Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags- und Abends). Sonntags 1—2 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 60 Pfg., bei der Post M. 1. Illustrirte Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Eine Beilage „Büchermarkt“, vierteljährlich. Einzige Sonntagszeitung am Platze und Umkreis.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger“; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 4. Reklame-Zeile 50 Pf. Schluß-Annahme 10 Uhr. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 475. Krefeld, Montag, den 27. August 1900 (Joseph Cal.). 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

△ Die Aufgabe des Grafen Waldersee.

Der größte Theil der deutschen Presse hat die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber in China unter voller Würdigung der damit verbundenen Ehre für Deutschland recht nüchtern aufgenommen, indem sie sich die Schwierigkeiten aller Art vergegenwärtigte, mit denen er zu kämpfen haben würde und die uns schließlich mehr Nackenschläge als Dank eintragen könnten. Als dann vor seiner Abreise bereits die Nachricht von der Einnahme Pekings und der Befreiung der Fremden kam, wurde vielfach die Vermuthung ausgesprochen, er werde nicht viel mehr zu thun finden, und jeder, dem nicht kriegerische Lorbeeren als etwas um seiner selbst willen zu Erstrebendes gelten, mußte das sogar wünschen. Je weniger Blutvergießen nöthig ist, um so besser. Einige Blätter haben es überhaupt überflüssig gefunden, daß Graf Waldersee nachreise, und die Vermuthung ausgesprochen, daß er recht abenteuerliche Pläne verfolge und Ansprüche als Oberbefehlshaber erheben werde, die zu den bedenklichsten Reibereien unter den Mächten führen könnten. Endlich ist in vielen Blättern die Verhimmelung getadelt worden, die man mit dem Grafen getrieben hat.

Dieser nüchterne Skeptizismus inmitten eines stellenweise geradezu lächerlichen Enthusiasmus muß „in maßgebenden Kreisen“ stark verschnupft haben. Nicht weniger als drei offiziöse Zurechtweisungen der Frevler erfolgen auf einmal. Zunächst spricht der „Reichsanz.“ in seinem nichtamtlichen Theile sein höchstes Mißfallen darüber aus, daß man den Oberbefehlshaber „durch Angriffe vom Standpunkte der parlamentarischen Fraktionspolitik zu verunglimpfen“ suche. Den Grafen Waldersee begleiteten das unerschütterliche Vertrauen des Kaisers und die Segenswünsche der Nation, die in ihm den Schildhalter ihrer Ehre in fernen überseeischen Ländern erblicke. „Schon die Rücksicht auf die einzigartige Stellung, wie sie niemals einem deutschen Heerführer zu Theil ward, sollte hinreichen, um den Träger gegen parteipolitische Befehdungen zu schützen“. Es komme hinzu, daß er nicht in der Lage sei, sich der Angriffe der Gegner zu erwehren, die ihm jetzt in den Rücken fielen. Schon deshalb müsse entschieden Verwahrung dagegen eingelegt werden im Namen der Tausende von Eltern, deren Söhne draußen vor dem Feinde ständen, und im Namen dieser unserer braven Truppen.

Wenn man das liest, bleibt man im Unklaren, wem der Zorn gilt. Das erfahren wir aber aus einem ähnlichen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, der sich gegen die „Freis. Ztg.“ richtet. Dieses Blatt hat einen Artikel der „Köln. Ztg.“, der bereits vor der Ernennung des Grafen Waldersee erschienen war und sehr weitgehende Befugnisse für den Oberbefehlshaber beanspruchte, als vom Grafen Waldersee selbst ausgehend und dessen Programm enthaltend, scharf kritisirt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt unter scharfen Ausfällen gegen Herrn Richter und seine „die eigene Fraktion von Wahl zu Wahl dezimirende Parteipolitik“ „fest, daß der betreffende Artikel mit dem Grafen Waldersee und dessen Programm in keinerlei Verbindung steht.“ Das offiziöse Blatt scheint also in die Redaktionsgeheimnisse der „Köln. Ztg.“ genau eingeweiht zu sein. Sollte es auch den Urheber des Artikels kennen? Die Abfertigung der „Freis. Ztg.“ scheint nicht so sehr wegen der Bedeutung dieses Blattes und ihres Leiters erfolgt zu sein als weil man im Auswärtigen Amte das Bedürfniß fühlte, sich gegen den Verdacht zu wehren, als sei die Ernennung des Grafen und was damit zusammenhängt über den Kopf des Grafen Bülow hinweg erfolgt. Denn es wird versichert, „daß unser Auswärtiges Amt die Verantwortung, an der Herbeiführung dieses für Deutschlands Weltstellung ehrenvollen Vertrauensvotums vorbereitend und abschließend mitgewirkt zu haben, gern übernehmen wird.“

Das wissen wir nun also. Aber wie man sich die Aufgabe des Oberbefehlshabers denkt, wissen wir noch immer nicht. Darüber belehrt uns ein drittes Blatt, das sich ebenfalls gegen die „skeptischen Bemerkungen“ der „Organe des deutschen Radikalismus“ wendet, die „Post“. In einem sehr langen Artikel setzt sie auseinander, daß dem Grafen Waldersee „noch eine große Aufgabe bevorstehen dürfte“. Sie scheint zu wünschen, daß Graf Waldersee als Soldat noch tüchtig zu thun bekomme. Da das Blatt aber ebensowenig wie wir weiß, wie die Dinge in China stehen, so können wir darüber hinweggehen. Daß man, ehe die Diplomaten weiter kommen können, einer wirklichen Regierung gegenüber stehen muß, haben wir schon ebenso hervorgehoben wie die Schwierigkeiten, an eine verantwortliche Zentralgewalt heranzukommen und mit ihr erfolgreich zu verhandeln. Ob der Oberbefehlshaber diese Schwierigkeiten wird beseitigen können, erscheint uns sehr fraglich. Wahrscheinlich ist man auf den guten Willen der bisherigen Machthaber und ihres beauftragten Li-Hung-Tschang angewiesen, wenn man auch mit Recht vorläufig mit ihm nicht verhandeln will.

Ueber die Ziele, die man bei den Verhandlungen zu verfolgen hat, stimmen wir mit der „Post“ überein: Sühne für das Geschehene und weitgehende Garantien für Leben und Eigenthum der Weißen in China unter Aufrechterhaltung der Integrität des Reiches. In der „Köln. Ztg.“ werden die Friedensbedingungen noch näher spezialisirt: Bestrafung der Schuldigen, eine viele hundert Millionen Taels betragende Kriegskostenentschädigung und Einsetzung einer mit weitgehenden Befugnissen über die Finanzverwaltung ausgestatteten internationalen Kontrolle zur Eintreibung derselben. Das ist aber Aufgabe der Diplomaten, nicht des Grafen Waldersee. Dieser hätte nur für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit zu sorgen. Das ist eine wichtige und ehrenvolle Aufgabe, aber sie ist ja hoffentlich ohne viel Blutvergießen zu lösen und wurde, nachdem Peking ohne einen gemeinsamen Oberbefehlshaber der Verbündeten erobert worden ist, nöthigenfalls auch ohne einen solchen zu lösen sein. Die „Post“ freilich meint, gerade jetzt sei der Oberbefehl von Wichtigkeit. Die Truppen hätten nun in der Person des Oberbefehlshabers ein Symbol der Einigkeit, und die Einheit der Aktion sei es, die in der heutigen Lage am meisten noth thue. Hierüber verbreitet das Blatt sich dann so eingehend und eindringlich, indem es die Mächte fast beschwört, doch zusammenzuhalten und kein Sonderprogramm zu verfolgen, daß man sich unwillkürlich fragte: Wozu das alles, wenn sie nicht schon stark auseinander sind? Wir wünschen natürlich von Herzen, daß es dem Grafen Waldersee gelingen möge, die Einigkeit nicht allein zu symbolisiren, sondern auch zu verwirklichen. Das man sich aber an der Ehre und dem Ansehen des Vaterlandes versündige, wenn man in dieser Beziehung einige Besorgniß äußert, können wir nicht finden. Es ist uns unmöglich, die Berufung eines Deutschen auf den einzigartigen Posten lediglich vom dekorativen Standpunkte aus zu betrachten und zu bewundern.

Deutschland.

: **Berlin,** 25. Aug. Aus Potsdam wird gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 4½ Uhr mittels Sonderzuges hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von den Prinzen August und Oskar empfangen. Kurz nach 5 Uhr trafen auch Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise hier ein. — Der „Reichsanz.“ meldet die Erhebung des Unter-Staatssekretärs a. D. Otto Braunbehrens in den Adelstand. — Die Vorarbeiten zur Abänderung der Bäckereiverordnung sollen im preußischen Handelsministerium abgeschlossen sein. Die Vorschläge sollen im Herbste dem Bundesrathe unterbreitet werden. — Eine frühzeitige Einberufung des Reichstages wird wie die „Köln. Ztg.“ „mit voller Bestimmtheit“ versichert, in den maßgebenden Kreisen für ausgeschlossen erklärt.

* **Zur Finanzlage des Reiches.** Ebenso wie bei der Position des Reichszuschusses zur Invaliditäts- und Altersversicherung hat sich auch bei derjenigen der Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften im Jahre 1899 eine starke Ueberschreitung des Etatsansatzes nothwendig gemacht. Da die Ueberschreitung die Summe von 160,000 M. ausmacht, so sind im Jahre 1899 an solchen Unterstützungen, die bekanntlich vom Reiche den Lieferungsverbänden der einzelnen Bundesstaaten erstattet werden, 1,510,000 M. gezahlt worden. Die Ausgaben für diese Unterstützung haben sich in den letzten Jahren theils wegen Zunahme der zu den Uebungen eingezogenen Mannschaften, theils wegen Erweiterung der Unterstützung fordernden Kreise erhöht. So wurden 1896/97 noch 1,326,452 M. und 1897/98 1,392,564 M. dafür vom Reiche erstattet. Im Jahre 1898 war dann eine beträchtliche Steigerung zu bemerken, da damals 1,530,506 M. verausgabt wurden. Auf dieser Höhe hat sich im Jahre 1899 die wirkliche Ausgabe nahezu gehalten. Da in Folge der 1898 zu beobachten gewesenen Steigerung der Etatsansatz für 1900 gegen 1899 um 180,000 M. erhöht und auf 1,530,000 M. normirt wurde, so ist anzunehmen, daß die wirkliche Ausgabe des laufenden Jahres für Unterstützungen von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften sich in den Grenzen des Etatsansatzes halten wird. Man wird auch damit rechnen können, daß im Reichshaushaltsetat für 1901 die betreffende Position in der ungefähr gleichen Höhe wie für 1900 erscheinen wird.

* **Von internationalen Vereinbarungen zur Bekämpfung des Anarchismus** ist in letzter Zeit viel die Rede gewesen. Die „Pol. Korr.“ erhält nun aus Rom eine Zuschrift, wonach es damit vorläufig noch gute Wege zu haben scheint. Es ist noch nicht einmal eine Anregung zu neuen Verhandlungen ergangen. Von Italien soll eine solche diesmal nicht zu erwarten sein. In Rom scheint man aber zu wünschen, eine andere Macht möge sie geben. Die Zuschrift drückt sich über die ganze Angelegenheit sehr zurückhaltend und schüchtern aus. Niemand weiß offenbar recht, was man thun soll. Am liebsten sähe man, wenn England sein Asylrecht änderte, aber man glaubt nicht ernstlich daran.

* **Erfurt,** 25. Aug. Nachdem die vereinigten Gesangvereine einen Festgesang vorgetragen hatten, begrüßte Oberbürgermeister Schmidt das Kaiserpaar in einer längeren Ansprache und bat den Kaiser, den Befehl zur Enthüllung des Denkmals des Kaisers Wilhelm I. zu geben. Auf Befehl des Kaisers fiel die Hülle, während die Musik „Heil dir im Siegerkranz“ spielte; sodann wurde der Choral „Lobet den Herrn“ gesungen. Der Kaiser besichtigte das Denkmal in Begleitung des Schöpfers desselben, Professor Brunow (Berlin), und des Oberbürgermeisters und ritt dann um den ganzen Festplatz. Nachdem die Ehrenkompagnie im Parademarsch an dem Kaiser vorbeimarschirt war, unternahmen die Majestäten eine Besichtigung der Stadt und begaben sich zunächst nach dem Friedrich-Wilhelmsplatz, wo die Kriegervereine aufgestellt und die Mädchenschulen auf den 77 breiten Domstufen gruppirt waren und zwar so, daß die Kinder mit farbigen Kleidern ein „W“ auf weißem Grunde bildeten. Der Kaiser schien über die eigenartige Huldigung sehr erfreut. Hierauf begaben sich die Majestäten nach dem Rathhause, wo dem Kaiser ein Ehrentrunk der Stadt Erfurt in dem zu diesem Zwecke gestifteten Pokale vom Oberbürgermeister überreicht wurde. Bei Entgegennahme des Ehrentrunkes hielt der Kaiser die schon im Wortlaut mitgetheilte Ansprache. Unter dem Jubel der Bevölkerung begaben sich darauf die Majestäten vom Rathhause nach dem Bahnhofe, wo die Abreise gleich nach 11 Uhr erfolgte.

Frankreich.

* **Paris,** 25. Aug. „Agence Havas“ meldet: In Regierungskreisen erklärt man es für unbegründet, daß der Kaiser von Rußland demnächst eine Reise nach Frankreich antrete; es sei augenscheinlich möglich, daß der Kaiser vor Schluß der Ausstellung nach Paris kommen werde; gegenwärtig sei aber noch nichts entschieden.

Serbien.

* **Belgrad,** 25. Aug. Der Gesandte in Berlin, Milan Bogitschewitsch, wurde pensionirt, ebenso der frühere Ministerpräsident Wladan Georgewitsch und der frühere Kriegsminister Atanaskowitsch, die beide bisher zur Disposition standen.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 25. Aug. Der Militärkommandant von Bitlis, Ali Pascha, wurde nicht, wie kürzlich gemeldet, mit der Untersuchung der Vorgänge in Spaghank beauftragt, sondern vielmehr infolge der Vorstellungen des russischen Botschafters bei der Pforte abgesetzt.

Der Aufstand der Boxer in China.

Aus London und Washington kommen Meldungen, die ein schlechtes Licht auf die Einigkeit der Mächte werfen. Die Regierung in Washington soll beschlossen haben, in einen Schriftwechsel mit den übrigen Mächten zu treten behufs Vereinbarung einer gemeinsamen Aktion und Feststellung des Verfahrens, das Rußland gegenüber eingeschlagen werden soll, wenn diese Macht fortfahren sollte, unabhängig von den übrigen zu handeln. Rußlands Haltung bereite dem Kabinet ernste Besorgnisse. Es sei Grund für die Annahme vorhanden, daß, wenn irgend eine Macht China den Krieg erkläre, die Unionregierung ihre Truppen abberufen und den Schluß der Feindseligkeiten abwarten werde, ehe sie Unterhandlungen bezüglich der von China zu fordernden Schadloshaltung anknüpfe. Ein Londoner Blatt behauptet, das Mißtrauen der Regierung in Washington erstrecke sich auf Deutschland, von dem man vermuthe, es mache gemeinsame Sache mit Rußland. Von einer Kriegserklärung Rußlands an China hat man bisher nichts gehört. Es wird nur gemeldet, der russische General habe sich geweigert, nach der Einnahme Pekings an einer Konferenz der Generale theilzunehmen, da Rußland China den Krieg erklärt habe. Ob der General sich wirklich so geäußert hat, ist doch sehr zu bezweifeln. Die Hereinziehung Deutschlands in diese Sache seitens der englischen Presse ist offenbar darauf berechnet, Unfrieden zu säen und Mißstimmung gegen Deutschland hervorzurufen. Inzwischen kommt aus Paris die Kunde, es solle nach einer amtlichen Mittheilung in China unabhängig vom Generalstabe Waldersees eine internationale Kommission eingesetzt werden, bestehend aus je acht Mitgliedern aller verbündeten Mächte. Diese Kommission, der französischerseits die Oberstleutnants Marchand und Franchet präsidiren, hat für die Auswahl der zu besetzenden Punkte, für die Ausrüstung und Verpflegung der Truppen zu sorgen. Waldersees Generalstab bleibt dagegen unverändert, wie er aus Deutschland abging.

Neue Angriffe auf die Missionen werden über London gemeldet. Nach einem Telegramm aus Hongkong zerstörten Aufrührer das Missionsgebäude in Yintuk am nördlichen Ufer des Kantonflusses. Eine Anzahl eingeborener Christen und Europäer, die gefangen

---

2)

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

Und er stopfte sich seine kurze Seemannspfeife mit geschmuggeltem Tabak, zündete sie durch eine Kohle, die er vom Herde nahm, an und lehnte sich, große Dampfwolken ausstoßend, behaglich auf die schmale Ofenbank zurück.

Karl Ahrendt lächelte. „Was sagst Du, Gesine?“ fragte er das blondhaarige Mädchen, welches am Herde stand und mit sinnenden Augen in die Gluth blickte. „Werden wir Deutschen auch ohne den Admiral Nelson fertig?“

„Wenn sie alle hinter dem Ofen hocken bleiben, schwerlich“, entgegnete das schöne Mädchen.

„Soll das auf mich gehen, Gesine?“

„Wie Du willst, Karl.“

„Gesine, Du weißt, weshalb ich daheim bleibe . . .“

„Ja, Deines Vaters Hof zu Liebe.“

„Nein, Gesine, Dir zu Liebe.“

„Pah —“

„Gesine . . .“

„Wollt Ihr Euch wieder en büschen zanken, Kinder, dann ist draußen en hübscher Platz dazu“, warf der Alte trocken dazwischen. „Hier in der alten Kajüte is es en büschen eng dazu!“

Der Raum machte in der That den Eindruck einer Kajüte, so war er mit allerhand Schiffstheilen, Tauen, Rudern, Schiffsmodellen, Fischernetzen vollgepfropft. Als Prachtstück hing an der rauchgeschwärzten Decke das von Hans Heinrich Allerkamp selbst angefertigte Modell der Fregatte Agamemnon herab, bis in die kleinste Einzelheit genau ausgeführt.

„Der Vater hat recht, Gesine“, fuhr Karl Ahrendt fort, „wir wollen uns nicht zanken. Aber ich wollt' Dir etwas Wichtiges mittheilen . . . deshalb kam ich her.“

„Was kannst Du mir mitzutheilen haben, Karl? Immer die alte Geschichte . . .“

Ein trüber Zug machte sich auf dem Antlitz Gesinens bemerkbar. Karl wollte ihre Hand ergreifen, doch sie wehrte ihn ab. „Ach, laß mich“ sagte sie und verließ die Hütte.

„Gesine is' mal wieder in guter Laune, Karl. Ja ja, die Weiber! Fang Du mal erst mit den Weibsleuten an, denn hat's geschnappt. Admiral Nelson hatte da unten in Sizilien auch so 'ne gute Freundin sitzen, um derentwillen er allerhand Thorheiten trieb. Soll ich Dir mal die Geschichte von der Lady Hamilton erzählen, Karl?“

„Nein, Vater Allerkamp, die kenn' ich nun schon in- und auswendig, so oft habt Ihr sie mir erzählt.“

„'s 'ne gute Geschichte kann man nich oft genug hören, Karl. Man lernt immer dabei . . . na, aber wenn Du willst . . .“

Karl hörte die Worte des alten Steuermanns schon nicht mehr. Er war Gesinen gefolgt und stand jetzt vor der Thür im Schatten der beiden großen Ulmen und schaute sich nach dem Mädchen um. Dort in dem kleinen Fährboot saß sie und flickte ein Netz.

Rasch trat er auf sie zu. „Gesine . . .“

Ein wenig erschreckend wandte sie sich nach ihm um. „Was willst Du noch, Karl?“ fragte sie, und ein trübes Lächeln kräuselte ihre Lippen.

„Weshalb bist Du so unfreundlich zu mir, Gesine?“

„Ich bin nicht unfreundlich — aber, Karl, wir haben doch einmal von einander Abschied genommen . . .“

„Nein, Gesine — ich kann's nicht — ich kann meinem Vater nicht gehorchen. Ich werde niemals aufhören, Dich lieb zu haben, und noch heute sage ich's meinem Vater, daß ich keine andere als Bäuerin auf Ahrendtshof einführen werde als Dich, Gesine . . .“

Eine tiefe Röthe färbte Gesinens Wangen. Sie reichte Karl die Hand und sagte mit warmem, aufleuchtendem Blick: „Ich danke Dir, Karl — aber es hilft alles nichts.“

„Doch, Gesine — doch! Habe nur Vertrauen — es wird alles gut werden.“

Er zog sie mit sanfter Gewalt an sich und sie lehnte den blonden Kopf an seine Schulter. „Ach, Karl, ich glaubs nicht,“ flüsterte sie. „Du bist viel zu gut und zu schwach, als daß Du dem Befehle Deines Vaters widerstehen könntest — Karl, und ich bin zu stolz, als daß ich Unfrieden in eure Familie bringen will. Stolz gegen Stolz, Karl — ist Dein Vater zu stolz, die Tochter des Fährmanns als seine Schwiegertochter zu empfangen, so bin ich zu stolz, um mich aufzudrängen. Geh, lieber Karl — wir müssen Abschied nehmen — schwer fällt mir's — das kannst Du glauben.“

Ihre Augen füllten sich mit Thränen. Er küßte sie zärtlich, aber sie schob ihn sanft von sich fort und richtete sich straff empor. „'s wird Abend, Karl — und da kommen auch schon die Leute vom Felde heim, die übergesetzt werden wollen. Geh, Karl — daß sie uns nicht zusammen sehen.“

Der junge Bauer hielt Gesinens Hand fest. „Gesine, Du hast mich soeben schwach genannt — hier schwöre ich Dir, daß ich keine Andere heirathe, als Dich, daß ich keine Andere lieben werde, als Dich . . .“

„Karl, mein lieber Karl — und ich schwöre Dir, daß ich nur Dich, nur Dich lieben werde.“

Noch einmal schmiegte sie sich in seine Arme, dann riß sie sich los und lief die kleine Anhöhe hinan, auf der die Hütte ihres Vaters stand.

„Lebe wohl, Karl!“ rief sie und winkte ihm zu.

„Auf Wiedersehen, Gesine — ich halte mein Wort.“

Gesine verschwand in dem Hause und Karl ging langsam nach der Stelle, wo er seinen Kahn befestigt hatte, löste das Tau, sprang in den Nachen und trieb ihn mit einigen raschen Ruderschlägen bis in die Mitte des Stromes. Hier ließ er die Ruder sinken und den Kahn mit dem Strome treiben.

Der Abend senkte sich auf die flache Haidelandschaft nieder. Ein feiner, rosiger Nebelschleier verhüllte die Ferne und ließ alle Gegenstände, die Bäume und Büsche, die einzelnen Gehöfte und Häuser, die Dörfer und Kirchthürme in einem sanften verklärten Licht flimmern und leuchten. Ruhe und Frieden lagerten über der Erde. Aus der Ferne erklangen die Abendglocken; Bienen summten und surrten über dem röthlich blühenden Haidekraut; auf einer flachen Anhöhe stand regungslos die lange, dürre Gestalt eines Schafers auf seinen langen Stab gestützt und sah träumenden Auges in den niedersinkenden, verschleierten Sonnenball hinein. Wie ein dunkler Schatten, über das menschliche Maß hinausreichend, hob sich der Umriß seiner Gestalt gegen den erleuchteten Himmel ab. Ihm zu Füßen lagerte die Heerde der kleinen, braunen Haidschnucken im Gras und Kraut, und als eifriger Wächter umkreiste der struppige Hund ruhelos die ihm anvertraute Heerde. Landleute zogen auf den kaum sichtbaren Wegen der Heimath zu.

Als einzelne Oasen gleichsam erhoben sich die Gehöfte aus dem weiten Heidemeer, umgeben von den Gärten und Feldern, sich in weitem Umkreise um das alte Kirchlein lagernd, zu dessen Sprengel sie gehörten. Zusammenhängende Ortschaften, wie weiter östlich, wie jenseits der Elbe, oder weiter südlich nach Thüringen zu, gab es hier in der Marsch und Haidegegend kaum. An der uralten Sitte der Vorväter festhaltend, lagen die Gehöfte der Bauern weit zerstreut und das Auge des Fremden vermochte nicht zu erkennen, wie weit sich eine Ortschaft erstreckte.

Aber auf diesen einsamen Gehöften wohnte ein starkes, zähes Bauerngeschlecht. Festhaltend an den alten Sitten und Gewohnheiten, treu der heimischen Scholle, treu dem Vaterlande und dem angestammten Fürstengeschlechte, lebten sie in einer abgeschlossenen Welt für sich, und selbst die gewaltigen Kriegsereignisse der letzten Jahre, der Zusammenbruch des alten deutschen Reichs, der Sturz Preußens und die Zerstückelung des deutschen Vaterlandes vermochte sie nicht aus ihrer schweigsamen Ruhe aufzurütteln. Aber in ihrem Herzen nagte und wühlte der Gedanke, daß ihre Heimath jetzt unter fremder Herrschaft stand, daß ihre Söhne jetzt den Fahnen des korsischen Eroberers folgen mußten, um für dessen ehrgeizige Ziele zu fechten und zu bluten; in ihrem Herzen nagte und wühlte der Gedanke, daß ihre alten Sitten und Gewohnheiten durch französischen Machtspruch beseitigt werden sollten, und zähneknirschend, mit geballter Faust gehorchten sie nur dem fremden Machthaber.

Ruhe und Frieden in der Natur! Aber Kampf und Unfrieden in der Welt! Kriegsgeschrei und Waffenlärm! Trompetengeschmetter und Trommelrasseln! Hufgestampf und Knirschen der Geschütze! Knattern der Kleingewehre und Gebrüll der Kanonen!

Ruhe und Frieden in der Natur! Aber Groll und Haß im Herzen der Menschen! Schmerz und Leid! Unfrieden und drohender Zorn! Unfrieden und Groll, Kummer und Sorge auch in dem Herzen Karls, als er langsam dahintrieb auf den Wellen der Weser und sinnend in die vorüberfluthenden, schimmernden Wogen schaute.

Sein elterliches Besitzthum, der Ahrendtshof, einer der größten Bauernhöfe der Gemeinde Nienhagen, lag dem kleinen Fährhaus des alten Hans Heinrich Allerkamp schräg gegenüber, nur durch den breiten Fluß getrennt. Als Kinder schon hatten sie zusammengespielt, Karl Ahrendt und die blonde Gesine Allerkamp. Mit dem Vater waren sie zusammen zum Fischen gefahren, und während der Alte stundenlang am Ufer saß und nach der Angelruthe schaute, streiften sie Hand in Hand in der Haide umher, pflückten die rothen und blauen Haideblumen, beobachteten die fleißigen Bienen, die von Blüthe zu Blüthe flogen, haschten die bunten Schmetterlinge oder suchten nach Vogelnestern in Hecken und Bäumen. Dann wieder lagerten sie in dem Haidekraut neben dem alten Schäfer Jeremias Toote, der so wunderbare Geschichten erzählen konnte, von Feen und Nixen, von Gespenstern und dem wilden Wotansheer, das im Frühling- und Herbststurme über die Haide brauste. Oder sie fuhren mit Vater Allerkamp weit, weit hinunter den rauschenden Strom, bis die Thürme der Stadt Bremen auftauchten und der Anblick der großen Stadt ihre kleinen Herzen mit unbestimmter Sehnsucht erfüllte.

902

genommen worden waren, wurden gefoltert; und ihnen angedroht, daß, falls sie kein Lösegeld aufbringen könnten, sie enthauptet werden würden. Einflußreiche Europäer in Kanton erhielten Briefe, in denen ein Lösegeld von 24 Taels (circa 60 M.) für jeden englisch erzogenen eingeborenen Christen verlangt wird. Die Schwarzflaggen verwüsten auf ihrem Marsche nach Peking alle Gebiete, die sie durchziehen.

— Ehrenvoll für Deutschland ist die Anerkennung deutscher Tüchtigkeit durch fremde Mächte, wie sie wiederum aus einer New-Yorker Meldung hervorgeht. Danach wird in dem amtlichen Bericht über die Expedition Seymours eine Anzahl fremder Offiziere für die amerikanische Medaille vorgeschlagen, unter ihnen der Kapitän z. S. v. Usedom, dessen wunderbar organisirtes Kommando häufig mit den Amerikanern zusammenwirkte und sie unterstützte, und dem die Expedition in hohem Grade verpflichtet sei für das schnelle Eingreifen des Artilleriefeuers, durch welches das chinesische Feuer auf ein Minimum beschränkt worden sei. Der Bericht weist übrigens auch auf das tapfere Verhalten des österreichisch-ungarischen Seekadetten Prochaska hin.

— Der „Ostas. Lloyd" erhält von einem Freunde, der enge Beziehungen zu gewissen amtlichen chinesischen Kreisen unterhält, eine Schilderung der Stimmung und der Vorgänge in den chinesischen Kreisen. Wir entnehmen ihr die folgenden Einzelheiten: General Nieh, der Höchstkommandirende in Tschili, und General Loh haben seiner Zeit dem Generalgouverneur der Provinz Tschili, Yülu, auf das nachdrücklichste gerathen, die Waffen zu ergreifen. Ein anderer General, der hinzukam, habe berichtet, er habe mit eigenen Augen gesehen, wie mit Maximgeschützen auf die Boxer gefeuert worden sei, wie diese aber einfach die Kugeln abgestreift hätten. (?!) Die Kaiserin-Wittwe sei trotz der Rathschläge Kang-yis, des Prinzen Tuan und Anderer, weil Yunglu abgerathen habe, lange unschlüssig gewesen, ob sie die Boxer unterstützen solle oder nicht. Man habe deshalb den Kriegsgott, Kwanti, angerufen und ihn um Rath gefragt. Zu diesem Zwecke wurde ein Theebrett mit Sand gefüllt und ein chinesischer Schreibpinsel darüber gehängt. Die Antwort Kwantis, die am nächsten Tage auf den Sand geschrieben war, habe gelautet: „Der Krieg ist gut für China". General Bien, der die Nordforts von Taku kommandirte, ist in der deutschen Armee groß geworden. Er hat gegen sein besseres Wissen den Kampf aufnehmen müssen; er hatte vorausgesagt, daß das der Anfang vom Ende sein würde. Aber er mußte gehorchen, als er Befehl aus Peking bekam. Einer der Mandschu-Generale, Yin Tschang, der früher die Militärschule in Tientsin befehligte, hat seine militärische Ausbildung in Oesterreich erhalten; auch er spricht vollständig deutsch. Er stände mit seinen 10,000 Mann auch lieber auf Seite der Europäer.

* **London,** 25. Aug. Reuters Bureau meldet aus Peking vom 17. d.: Japanische Truppen befinden sich an den Thoren der verbotenen Stadt. Die Truppen erwarten die Befehle ihrer Regierungen, ob sie die verbotene Stadt besetzt halten oder zerstören sollen. Es heißt, Prinz Tuan sei in Peking gesehen worden; man stellt eifrige Nachforschungen an, um ihn aufzufinden. Chinesische Kavallerie ist in der Nähe von Tungtschou aufgetaucht. Eine Schwadron indischer und amerikanischer Kavallerie hat sich zur Verfolgung der Kaiserin aufgemacht, die, wie man glaubt, ihren Hof nach der früheren Hauptstadt Singanfu verlegt hat.

* **London,** 25. Aug. Reuters Bureau meldet aus Shanghai, 24. d.: Die Nachricht, die heute hier einlief, daß der Vizekönig von Hope und Hunan, Tschangtschihtung, heute 30 der Reformpartei angehörende Chinesen haben verhaften und zwei derselben habe köpfen lassen, entspricht nicht völlig den Thatsachen. Die Leute, gegen welche Tschangtschihtung vorging, gehören nicht der Reformpartei, sondern einer geheimen Gesellschaft an. Das Vorgehen des Vizekönigs ist von geringer Bedeutung. Die hiesigen Fremden und Bewohner sind beunruhigt durch die Ankunft so vieler Kriegsschiffe, da in Folge dessen europäische Verwickelungen zu befürchten sind. Es wurde ihnen jedoch versichert, daß die Ansammlung der Kriegsschiffe eine zufällige sei. — Reuters Bureau meldet aus Tientsin, 23. d.: Die Transportschiffe mit Truppen der einzelnen Mächte an Bord treffen allmählich in Taku ein. Drei große deutsche Transportschiffe sind bereits angekommen und haben Truppen an Land gesetzt. Ein Regiment befindet sich schon auf dem Wege nach Peking, das zweite auf dem Wege nach Tientsin. 100 Personen, darunter auch Zollbeamte, verließen Peking und kommen unter einer Eskorte den Fluß herab. Die Ausländer wünschen, es möge eine Expedition nach Paotingfu gesandt werden, um zur Vergeltung für die dort begangenen Mordthaten die Stadt zu zerstören.

* **London,** 25. Aug. Nach Meldung der Abendblätter aus Shanghai soll General Yung-lu aus dem Gefängniß entkommen und in Paotingfu eingetroffen sein.

* **London,** 25. Aug. Eine Shanghaier Depesche des „Daily Expreß" vom 24. August besagt: Da die Verbündeten keinen verantwortlichen Vertreter der chinesischen Regierung in Peking fanden, bilden sie eine provisorische Regierung, die bis zur Bildung einer neuen chinesischen Regierung die Verwaltung der Stadt leiten wird. Eine chinesische amtliche Depesche aus Trinanfu meldet, Kaiser Kwangsü wurde von Japanern gefunden und befreit. Die meisten südlichen Vizekönige und die ganze Bevölkerung des Süden begünstigen die Wiedereinsetzung des Kaisers, der, wie allgemein geglaubt wird, allein im Stande sei, den Frieden herzustellen.

* **London,** 25. Aug. Die Abendblätter melden aus Shanghai vom 24. August, dort sei die Nachricht eingetroffen, der Kaiser, sowie die Kaiserin und ihr Hof seien von den zu ihrer Verfolgung entsandten japanischen Truppen 80 Meilen südwestlich von Peking eingeholt. Der Kaiser Kwangsü habe sich sofort unter den Schutz seiner Verfolger gestellt.

* **Paris,** 25. Aug. General Frey telegraphirt aus Peking unterm 20. August: Es gelang den verbündeten Truppen, darunter befindet sich auch das erste von Indochina gesandte französische Kontingent, allmählich die Boxer von allen Punkten, welche sie noch besetzt hielten, zu vertreiben. Die Verbündeten lagern rund um den Kaiserpalast, welcher von einigen Soldaten der regulären chinesischen Armee besetzt gehalten wird. Die Generale der verbündeten Truppen beschlossen, die internationale Armee quer durch den Palast durchziehen zu lassen. Darauf sollen der Palast und die Thore desselben geschlossen werden.

* **Neapel,** 25. Aug. Der Dampfer „Stuttgart" mit 120 deutschen Soldaten, darunter vier bei Taku verwundete, aber völlig wiederhergestellte, ist hier eingetroffen und geht am Nachmittag um 2 Uhr nach Bremen weiter.

* **Brüssel,** 25. Aug. Das Organisationskomitee des belgischen Freiwilligenkorps für China beschloß die Auflösung dieses Korps. Die der Armee angehörigen Soldaten werden unverzüglich wieder in ihre bezüglichen Regimenter zurücktreten. — Der Minister des Auswärtigen erhielt vom belgischen Konsul in Tientsin ein Telegramm, welches meldet, daß in Peking alles wohl sei.

* **Brüssel,** 25. Aug. General Verstraeten gab heute Nachmittag vor dem Hauptausschuß zur Bildung eines belgischen Freiwilligenkorps für China folgende Erklärung ab: Seit mehreren Tagen lassen die Nachrichten aus China die Voraussetzung zu, daß der Friede nahe ist. Peking ist von den verbündeten Truppen besetzt, das Leben der fremden Gesandten ist gerettet, unsere Landsleute befinden sich zumeist unter Schutz, Friedensvorschläge treten zu Tage, und einige Mächte halten die nach China unterwegs befindlichen Truppensendungen an. Diese von den Zeitungen gebrachten Mittheilungen wurden mir im Laufe mehrerer Besprechungen, die ich mit dem Minister des Aeußeren hatte, bestätigt. Das belgische Korps, welches frühestens am 1. November im äußersten Osten eintreffen konnte, würde wahrscheinlich im vollen Frieden oder während der diplomatischen Unterhandlungen dort anlangen. Unter diesen Umständen entschied ich mich in Uebereinstimmung mit dem Exekutivkomitee, dem Hauptausschuß die Sachlage darzulegen, unterdessen neue Ankäufe zu verschieben und damit die Einschiffung des belgischen Korps zu vertagen.

* **Washington,** 25. Aug. Admiral Rewey meldet, dem Vernehmen nach habe der russische Kommandeur in Peking jeden Verkehr zwischen seinen Truppen und Chinesen verboten. — Das Staatsdepartement trifft Vorkehrungen, daß alle amerikanischen Konsuln in China sofort auf ihre Posten zurückkehren, sobald die unmittelbare Gefahr der fremdenfeindlichen Bewegung vorüber ist. In Regierungskreisen ist man einigermaßen besorgt wegen des Mangels an Nachrichten von Chaffee seit voriger Woche.

Telegraphische Depeschen.

W **Petersburg,** 26. Aug. Der „Regierungsbote" meldet: Telegramm des Generals Grodekow in Chabarowsk: Die chinesische Bevölkerung längs des Sungariflusses zwischen Charbin und Bajuntu ist zu ihren Feldarbeiten zurückgekehrt und hat bei der russischen Verwaltung angefragt, ob sie Dschunken mit Getreide und Waaren wieder flußaufwärts und flußabwärts befördern dürfe. Es wurde ihr geantwortet, daß Dschunken ungehindert verkehren könnten, falls sie keine Waffen führen. In Saubin herrscht seit der Einnahme der Stadt durch die Russen vollkommene Ruhe. Handel und Verkehr unter den Chinesen ist neuerdings wieder eröffnet. — General Orlow meldet: Russische Truppen sind am 20. August in Mendutche eingerückt. — General Grodekow berichtet unter dem 24. Aug. an den Kriegsminister: Die Kavallerie des Generals Rennenkampf nahm Kaumi und Chatschshan ein, die Infanterie verließ Mergen, wo eine Garnison zurückgelassen und wohin Artillerie gebracht wird. Die Ueberfuhr über den Nonnifluß war von Chinesen besetzt. Des Nachts erschien bei Rennenkampf ein Parlamentär mit dem Vorschlag, die Operationen einzustellen. Rennenkampf antwortete, er könne die Operationen nicht einstellen.

W **Petersburg,** 26. Aug. Der „Regierungsbote" theilt mit: Ein Telegramm des Generals Lenewitsch aus Talu vom 23. ds. besagt: Am 16. ds. befreiten die vereinigten russischen und französischen Truppen französische Missionare und ihre seit zwei Monaten von den Boxern belagerten Klöster; dann wurden die Boxer von den russischen und französischen Truppen aus der kaiserlichen Stadt hinausgedrängt, das westliche Thor wurde von den Russen und Franzosen eingenommen und auf demselben russische und französische Fahnen gehißt. Auf den anderen Seiten des kaiserlichen Palastes sind Wachtposten anderer Nationen aufgestellt, welche sich zu den Thoren durchkämpfen mußten. Die Kaiserin, der ganze Hof und die Regierung flohen nach der Provinz Schensi, ebenso der Kaiser und der Thronfolger. Die Russen hatten fünf Verwundete, die Franzosen fünf Todte und 25 Verwundete. Seit diesem Tage gibt es in Peking keine Boxer mehr. (Hiernach scheint sich also die Auffindung des Kaisers nicht zu bestätigen. D. Red.)

W **Brüssel,** 26. Aug. Der „Messager de Bruxelles" meldet: Als die Unteroffiziere und Soldaten, welche zu dem belgischen Freiwilligenkorps für China gehörten, die Auflösung dieses Korps erfuhren, liefen sie schreiend und lärmend durch das bei dem Uebungslager von Beverloo gelegene Dorf Bourg Leopold und begingen in mehreren Kaffeehäusern Gewaltthätigkeiten. Die Polizei, die Gensdarmerie und die Truppen mußten energisch einschreiten, um die Ordnung wieder herzustellen.

W **London,** 26. Aug. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Yokohama gemeldet: Marquis Ito hat gestern eine Kundgebung erlassen, in welcher er die Ziele seiner neuen „Konstitutionelle Politische Vereinigung" genannten Partei, aus welcher das künftige Ministerium entnommen werden dürfte, darlegt. In dem Manifest betont Marquis Ito, daß die Ernennung und Entlassung der Minister zu den verfassungsmäßigen Rechten des Herrschers gehöre, und daß, so lange die Minister im Amte seien, die Mitglieder ihrer Partei sich in die amtlichen Pflichten der Minister nicht einmischen dürfen. — Die Presse dringt auf die Entsendung von Truppen, um die Ordnung in Korea aufrechtzuerhalten, das Kabinet ist aber unschlüssig; jedoch hat ein Kreuzer Befehl erhalten, nach Gensoen zu gehen.

W **London,** 26. Aug. General Donsard telegraphirt aus Tientsin vom 23. ds.: Ich habe am 19. ds. acht Meilen südwestlich von Tientsin mit ungefähr 1000 Mann Amerikanern, Japanern, Oesterreichern und Engländern eine chinesische Truppenabtheilung angegriffen; nach zweistündigem Kampfe flohen die Chinesen, nachdem 300 gefallen und 60 gefangen worden waren. Ungefähr 800 Chinesen flohen nach dem Süden, das bedeutend stärkere Hauptkorps nach dem Westen. Auf unserer Seite sind elf Mann verwundet. Die Verbindungslinien in der Umgegend von Tientsin sind jetzt außer Gefahr. In den Dörfern wurden von den Chinesen Grausamkeiten verübt; es wurden mehrere Leichen aufgefunden, denen die Köpfe abgeschnitten waren. Aus den umliegenden Dörfern kommen täglich ungefähr 1000 Dorfbewohner nach Tientsin, wo nur noch für einen Monat Lebensmittel für die Bevölkerung vorhanden sind, so daß in Kurzem Mangel an Nahrungsmitteln zu erwarten ist.

W **Hongkong,** 26. Aug. Hier verlautet, in Amoy seien noch mehr japanische Matrosen gelandet worden; es herrsche dort große Erregung; doch werde die Ordnung aufrecht erhalten.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London,** 25. Aug. Reuters Bureau berichtet aus Krügersdorp vom 24. d.: Delarey erschien mit einer starken Truppenabtheilung vor Station Blank, auf der Eisenbahnlinie Johannesburg—Potschefstroom, und richtete an die dortige aus Londoner Freiwilligen bestehende Garnison unter Lord Albemarle die Aufforderung, sich zu ergeben, was aber abgelehnt wurde. Später überschritt Dewet die Eisenbahnlinie in der Nähe von Bank und rückte nach dem Freistaat zu. Es ist offenbar, daß es sich bei der Aufforderung Delareys nur um eine List handelte, die bezweckte, die Bewegung der Truppen Dewets zu decken.

* **London,** 25. Aug. Lord Roberts telegraphirt aus Wonderfontein vom 24. d.: General Polecarew habe heute, ohne auf einen Widerstand des Feindes zu stoßen, welcher die Bergkuppen zwischen Belfast und Dalmanutha besetzt hält, die Stadt Belfast genommen. Die Truppen Bullers ständen westlich von Machadodorp, während French östlich von Stadt operire. General Methuen ist in Heereslager eingetroffen; er steht nunmehr mit Corrington in Verbindung. Buller begegnete am 23. d. einem heftigen Widerstande des Feindes. Letzterer legte der englischen Kavallerie eine Falle und eröffnete auf kurze Entfernung das Feuer. Die Geschütze der Engländer brachten aber das Feuer zum Schweigen. Der Plan der Buren ist mißlungen. In Folge eines Mißverständnisses wurden aber zwei englische Kompagnien von dem Hauptkorps getrennt, sie wurden von den Buren umzingelt und erlitten schwere Verluste. Ein Offizier und zwölf Mann sind gefallen, vier Offiziere und 57 Mann wurden verwundet, 33 werden vermißt.

Telegraphische Depeschen.

W **Kapstadt,** 26. Aug. Feldmarschall Robert kam gestern in Belfast an und traf dort mit Buller Polecarew und French zusammen. — Von den Truppen Polecarews wurden bei der Besetzung von Belfast am 24. August 14 Mann verwundet. Der Gesundheitszustand der Truppen hat sich bedeutend gebessert. Hamilton nahm in der Nähe der Station Pienaarsrver 13 Buren gefangen.

W **Petersburg,** 26. Aug. Der Kaiser empfing im Peterhof-Palais am 25. August den Gesandten der Südafrikanischen Republik Dr. Leyds in Audienz. An demselben Tage wurde der außerordentliche Gesandte des Königs von Serbien, General Mischkewitsch und der Verweser der serbischen Gesandschaft Oberst Christitsch empfangen.

Kirchliches.

*† **Kevelaer,** 25. Aug. Es wird vielen Pilgern, welch den Wallfahrtsort besuchen, die Mittheilung angenehm sein, daß von dem Feste der heil. Apostel Petrus und Paulus bis Allerheiligen an allen Sonntagen nach dem um 10 Uhr beginnenden Hochamt mit Predigt um 1/212 Uhr noch eine heil. Messe in der Marienkirche gelesen wird. An Wochentagen ist die letzte heil. Messe um 1/210 Uhr.

Landwirthschaft und Gartenbau.

Ω **Düsseldorf,** 26. Aug. Vom 6.—8. Oktober findet im Kaiserlaale hierselbst eine große landwirthschaftliche Nutzgeflügel-Ausstellung statt, wozu die Fürstin von Hohenzollern für die hervorragendsten Leistungen einen Ehrenpreis gestiftet hat. Der Eisenbahnminister hat angeordnet, daß für die Thiere und Gegenstände, welche ausgestellt, aber nicht verkauft werden, die frachtfreie Rückbeförderung auf preußischen und hessischen Staatsbahnen gewährt wird.

Rheinland und Westfalen.

* **Uerdingen,** 25. Aug. Amtsrichter Dr. Eschbaum von hier ist als Landrichter nach Düsseldorf versetzt.

* **Viersen,** 25. Aug. Der Kirchhofsstreit, der durch die Beerdigung des fremden Selbstmörders in der vorigen Woche aufs neue entfacht wurde, wird nun in der nächsten Sitzung offiziell den Stadtrath beschäftigen und dort hoffentlich für immer aus der Welt geschafft werden. Wie der „Viersl. Volksztg." mitgetheilt wird, haben die Pfarrer von St. Remigius, St. Joseph und St. Petrus, deren Kirchhöfe Eigenthum der Zivilgemeinde sind — der Kirchhof in Helenabrunn ist Eigenthum der Pfarrgemeinde —, in einer gemeinsamen Eingabe sich an den Stadtrath gewandt mit dem Antrage, er wolle eine besondere Begräbnißstelle beschaffen für diejenigen, welche auf dem Konfessionskirchhof kein Beerdigungsrecht haben.

* **Düsseldorf,** 24. Aug. Als Belohnung für die Festnahme des vor einiger Zeit von hier flüchtig gewordenen Bauunternehmers Heinrich Mertens wurden zwei Beamten der Berliner Kriminalpolizei 1000 Mark ausgezahlt.

‡ **Duisburg,** 27. Aug. (Privattelegramm der „Niederrh. Volksztg.") Der Prokurist der Firma Friedrich Curtius, Arthur Lambert, der wegen enormer Unterschlagungen verhaftet wurde, wohnte neben dem Prokuristen Rosier. (Rosier, früherer Prokurist der Duisburg-Ruhrorter Bank, wurde bekanntlich wegen Unterschlagung von 323,000 M. und Urkundenfälschung zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.)

* **Werden** a. d. Ruhr, 25. Aug. Unter allgemeiner Theilnahme der Bürgerschaft fand hier die Enthüllung eines Denkmals des Kaisers Friedrich III. statt. Die Mittel wurden durch langjährige Sammlungen der Mitglieder des Vereins vaterländischer Krieger aufgebracht. Die einfache und schlichte Darstellung ist von großer Wirkung.

* **Essen,** 24. Aug. Nachdem erst vor wenigen Tagen das Essener Bankhaus Middendorff & Co. seine Zahlungen einstellte, ist heute die Firma Brandstätter & Schulz, Bank- und Effektengeschäft (Inhaber Schulz), nachgefolgt. Der Geschäftskreis der letzteren Firma wird jedoch als nicht bedeutend bezeichnet.

* **Bonn,** 25 Aug. Innerhalb eines Jahres wurden bei der Polizeibehörde in Mülheim a. Rh. von Rheinorten unterhalb der Stadt 63 unbekannte Leichen als dort gelandet gemeldet, während von oberhalb als ertrunken und bisher nicht aufgefunden 73 gemeldet wurden. Hierzu kam selbstverständlich noch die große Anzahl derjenigen Leichen die sofort oder alsbald agnoszirt worden sind.

* **Vom Rhein,** 25. Aug. Die ersten Tage der Hühnerjagd haben, so lesen wir im „Düsseld. Gen.-Anz." den Jägern des Regierungsbezirks Düsseldorf viele Enttäuschung bereitet. Mancher Jäger, der mit froher Hoffnung auf ein gutes Ergebniß auszog, kam ohne jede Beute zurück; volle Taschen sah man fast gar nicht bei den heimkehrenden Jägern. Wenn das schlechte Resultat auch zu manches Gelege zerstört und so die Vermehrung der Hühner sehr beeinträchtigt. — Die Hasenjagd verspricht hingegen, so weit sich das bis jetzt beurtheilen läßt recht gut zu werden.

‡ **Münster,** 26. Aug. Unter regster Antheilnahme der Staats- und Kommunalbehörden sowie einer großen Menge Leidtragender wurde gestern der verstorbene Oberbürgermeister Windthorst zu Grabe getragen. Prachtvolle Kränze, unter denen diejenigen des hiesigen Magistrats, sowie der von der Eisenbahndirektion Magdeburg durch Kostbarkeiten auffielen, wurden dem Leichenzuge vorausgetragen.

* **Aus Rheinhessen,** 24. Aug. Nach einer Mittheilung aus Wendelsheim beträgt der Schaden, den der fünf dort niedergegangene Wolkenbruch in der Gemarkung an Gebäuden, Feldern und zu Grunde gegangenem Vieh verursacht hatte, über 150,000 Mark. Es hat sich ein Unterstützungskomitee gebildet. Auch auf der Nebenbahnstrecke Sprendlingen-Wöllstein-Fürfeld ist der Schaden ein sehr bedeutender.

Lokales.

△ **Krefeld,** 27. Aug. Der kathol. Arbeiterverein Bezirk St. Joseph hielt gestern Abend bei Jung eine Bezirks-Versammlung ab. Herr Kaplan Nießen leitete die Versammlung. Herr Wallaß aus M.Gladbach setzte die Beschreibung seiner Romreise fort und schilderte seinen Aufenthalt in den Katakomben und die Einrichtung derselben. Ferner gab der Vortragende ein Bild von Neapel und von dem Leben und Treiben in dieser Stadt und ging die verschiedensten Kirchen und Sehenswürdigkeiten durch. Wegen der vorgerückten Stunde mußte Herr Wallaß seinen Vortrag abbrechen, versprach aber in der nächsten Versammlung denselben fortzusetzen. Die Versammlung belohnte den Redner durch reichen Beifall. Zum Schluß machte Herr Pfarrer Hasenkämper bekannt, daß er in der nächsten Regierungsversammlung den Mitgliedern den neuen Orden verleihen werde.

** **Krefeld,** 27. Aug. Bei der auf der Pariser Weltausstellung ausgezeichneten Angestellten Krefelder Firmen gedenkt auch man nach dem Verzeichniß des „Courrier" bereits genannten auch Herr Jakob Penn, Fabrikführer bei der Firma Ed. und Hch. von Beckerath. Demselben wurde die bronzene Medaille zu Theil.

** **Krefeld,** 27. Aug. Was die Reklame zu Stande bringen kann, wenn sie in großartigem Maßstabe betrieben wird, hat uns heute Morgen das Barnum & Bailey'sche Zirkus-Unternehmen gezeigt. Schon am frühen Morgen herrschte in den Straßen ein ungewöhnliches Treiben, Tausende von Menschen strömten mit jedem Zuge und den benachbarten Ortschaften herbei und bereits um 9 Uhr waren Uerdinger- und Rheinstraße von Menschenmassen derart gedrängt angefüllt, daß kaum noch ein durchkommen möglich war. Ja, ja, die Amerikaner verstehen's, die Neugierde bis zum Siedepunkte anzufachen. Schon seit Wochen war von ihnen in Krefeld und am Niederrhein emsige Reklamearbeit geleistet worden, und auch auf den Paradeumzug durch die Stadt, der den Schaustellungen vorangehen sollte, war als auf eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges hingewiesen worden. Dieser Paradeumzug hat nun heute Morgen zwischen 9 und 10 Uhr stattgefunden. Er bewegte sich, angestaunt von dem vieltausendköpfigen Spalier bildenden Publikum, von der Florastraße durch die Uerdinger- und Rheinstraße bis Ostwall, dann um die vier Wälle und durch die Schwertstraße und Kronprinzenstraße nach dem Ausgangspunkt zurück. Geführt wurde der imposante Zug von berittenen Polizisten, eröffnet im eigentlichen Sinne durch das „Star spangled Banner," getragen von einem reich geschmückten Herold Reiter. Dann kam ein mächtiger Wagen mit einem Musikkorps, gezogen von 40 tadellos schönen Pferden, die in eleganter Aufzäumung zu Vieren zehn lang gespannt und mit roth und gelben Federbüschen geziert waren. Der prächtige Prunkwagen, von dem das Musikkorps in amerikanischen Uniformen lustige Weisen blies, wurde vom Bock gelenkt. Dieser Hauptnummer des Zuges folgten, sämmtlich mit schönen Schimmel-Viererzügen, wilde Thiere in reichen Käfigwagen, mit ihren Bändigern. In einem Wagen befanden sich mehrere Tiger, in einem anderen Löwen, dann eine Anzahl Leoparden, Panther und Hyänen, die sich angesichts der sie anstaunenden gewaltigen Menschenmenge scheu in die Ecken ihrer Käfige drückten. Der nächste Wagen barg das „Melochoir Glockenspiel", ein durch die Umdrehung der Räder in Aktion gesetztes Riesenglockenspiel. Auf Pferden zogen dann die Reitkünstlerinnen in braunen Reitröcken daher, ihnen folgten Reitkünstler aller Art, Damen- und Herren-Jockeis, Cowboys sowie auf zwei- und vierspännigen römischen Streitwagen die Damen und Herren des Hippodroms. Einem mit acht prächtigen Rappen bespannter Musikwagen, auf dem ein Musikkorps aus silbernen Instrumenten einen schneidigen Marsch schmetterte, folgten goldstrotzende Prunkwagen und hinter diesen ein Sechsspänner mit Highlander-Musikern, die ihrem Dudelsack eigenartige Klänge entlockten. Eine Karawane von Kameelen mit asiatischen Reitern wurde allseitig angestaunt. Reizende Märchengruppen kamen dann auf Wagen mit je acht niedlichen Ponnies bespannt daher: „Rothkäppchen", „Mutter Gans", „Blaubart" und „Aschenbrödels Feenkutsche". Originell war der „Japanische Drachenwagen", der eine Gruppe japanischer Künstler in ihren buntfarbigen Nationalkostümen barg. Zwischen verschiedenen weiteren Prunkwagen, in denen sich seltene Thiere befanden, fuhr ein Clownwagen, dem unsere Krefelder Jungen in Schaaren folgten, die die derben Späße der lustigen Clowns mit lautem Hallo begrüßten. — In weißen Prachtkostümen auf Schimmeln mit hellen Schabracken ritten Trompeter und Herolde dem großen Thron-Triumphwagen voraus, dem sich wieder eine stattliche Gruppe von Edeldamen und Kavalieren hoch zu Roß in prächtigen Kostümen aus dem 16. und 17. Jahrhundert anschloß. Ritter in glänzenden Silber- und Goldpanzern machten den Beschluß des in seiner Art großartigen Zuges, der von Gold strotzte und in allen möglichen Farben schillerte. Das Wetter war dem Umzuge günstig, so daß er sich völlig entfalten konnte. Jedenfalls haben die Leiter der Barnum und Bailey-Show das von ihnen mit der Vorführung Bezweckte vollkommen erreicht: sie haben dem Publikum einen ungefähren Begriff von dem geboten, was man zu erwarten haben wird. Demgemäß zweifeln wir nicht daran, daß die Vorstellungen, deren erste heute Mittag 2 Uhr beginnt, einen kolossalen Besuch aufweisen und ihren Veranstaltern einen vollen und klingenden Erfolg bringen werden.

△ **Krefeld,** 27. Aug. Der Bürger-Verein des Westbezirks feierte Gestern in der Zentralhalle sein 1. Sommerfest. Der Verein besteht noch nicht lange, aber er verfügt bereits über eine große Anzahl Mitglieder, ein Beweis, daß die Interessen, die er vertritt, sich weitgehender Sympathien unter den Bewohnern des Westbezirks erfreuen. Das gestrige Sommerfest war sehr gut besucht. Von 4 Uhr ab herrschte in dem schönen Garten der Zentralhalle munteres Leben und Treiben. Die guten Speisen und Getränke, die verabreicht wurden, anregendes Plaudern mit Bekannten und Freunden, vor allem die vorzüglichen Darbietungen der städtischen Kapelle und des Gesangvereins „Cäcilia" — alles das zauberte bald unter den Anwesenden eine vergnügte Stimmung hervor. Die städtische Kapelle hatte ein auserlesenes, reichhaltiges Programm aufgestellt. Von den sämmtlich mit Eleganz vortragenen Nummern nennen wir besonders Gavatine aus „Torquato Tasso" mit Pistonsolo des Herrn Roelte, die Ouverture zu „Dichter und Bauer" und der „Schwalben Abschied" (Solo für 2 Trompeten), vorgetr. v. d. Herren Lux und Minor. Der Gesangverein „Cäcilia" wußte sich durch die hübschen Lieder Frühling, du bist wieder da, Wohin mit der Trauer, Matrosenblut u. a. m. den reichen Beifall der gespannt lauschenden Zuhörer zu sichern. Als die Dunkelheit hereinbrach, da hieß es für die Kleinen „Antreten zum Fackelzug!" Unter lautem Jubel der Kinder, der in den Herzen der Eltern das Echo weckte, vollzog sich der Umzug durch den Garten. Am Schlusse des Fackelzuges richtete Herr Schoos eine Ansprache an die Kleinen und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Das farbenprächtige Feuerwerk, das nunmehr abgebrannt wurde, entlockte den Anwesenden manchen Ausruf des Staunens und der Bewunderung. Nach dem Feuerwerk zogen sich die Festtheilnehmer in den Saal zurück. Hier ergriff der stellv. Vorsitzende, Herr Karl Hotes, in Verhinderung des ersten Vorsitzenden, Herrn Lagelée, das Wort und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch des Festes Ausdruck. Wie er mittheilte, zählt der Verein, der bei der Gründung 18 Mitglieder aufwies, jetzt deren bereits an die 700. Sein Hoch galt dem Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins. Herr Reesen bewies seine Liebenswürdigkeit den Damen gegenüber, indem er ihnen ein donnerndes Hoch ausbrachte. Herr Apotheker Rey gedachte der Verdienste des abwesenden Vorsitzenden, Herrn Lagelée, und widmete ihm ebenfalls ein Hoch, das begeisterten Widerhall fand. So verlief das Fest, von Frohsinn und Heiterkeit getragen, in der schönsten Weise. Die Theilnehmer werden wohl noch manchmal mit Freuden daran zurückdenken.

○ **Krefeld,** 27. Aug. Gestern Abend 6 Uhr wurde ein 22jähriger junger Mann, welcher hier zugereist war, an der Dionysiuskirche vom Blutsturz befallen. Die Feuerwehr brachte ihn zum Krankenhause.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Belgrad,** 26. Aug. Der Patriarch von Jerusalem sandte dem König Alexander nach einem am heiligen Grabe abgehaltenen Dankgottesdienst ein Glückwunsch-Telegramm aus Anlaß seiner Vermählung. — Der frühere Ministerpräsident und spätere Gesandte in Petersburg, Sawa Gruitsch, ist nach Belgrad zurückgekehrt.

W **Brüssel,** 26. Aug. Die Polizei entdeckte heute in der Gegend der Rue Belliard an den Häusern angeklagene Plakate, in denen die Anarchie verherrlicht wird. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

23. ordentliche Generalversammlung

des Verbandes der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands.

⊙ **Freiburg i. Br.**, 25. Aug.

Der gestrige Begrüßungsabend nahm einen sehr schönen Verlauf. Im großen Saale des katholischen Vereinshauses hatten sich die Kongreß-Theilnehmer zahlreich versammelt, um nach den Berathungen noch einige Stunden des gemüthlichen Zusammenseins zu pflegen. Nach herzlicher Begrüßung seitens des Freiburger Vereins entwickelte sich ein reges Treiben. Gesangvorträge des Freiburger Vereins „Lätitia" wechselten mit gemeinschaftlichen Liedern und wirkungsvollen Reden, unter denen besonders die des hochgeehrten Vereins-Veteranen Müller-Kassel rauschenden Beifall fand.

Heute Vormittag 8 Uhr fand zunächst ein Requiem für die verstorbenen Verbandsmitglieder in der Universitätskirche statt. Danach fand um 9 Uhr die Versammlung der Vertrauensmänner der Stellenvermittlung in der Kornhalle statt.

Aus den Verhandlungen ging hervor, daß in der Stellenvermittlung viel geleistet wurde, Dank insbesondere der Zentralstelle Aachen, deren Verwalter, Herr Savelsberg, sich große Verdienste erwarb. Es ist aber zu wünschen, daß das Institut der Stellenvermittlung von den einzelnen Vereinen noch besser gepflegt wird. Zur Annahme kam folgende von Riegr-Frankfurt eingebrachte Resolution:

„Die Vertrauensmänner der Stellenvermittlung werden dringend ersucht, stets in engster Verbindung mit der Zentrale zu bleiben und diese mit vorhandenem Material rücksichtlich zu unterstützen, damit eine Isolirung der Zentrale vermieden wird und letztere leistungsfähig bleibt. Die Vorstände der Vereinigungen werden wiederholt ersucht für die Ernennung von tüchtigen Vertrauensmännern in möglichst selbstständiger Stellung Sorge zu tragen und das Stellenvermittlungsinstitut zu fördern."

Eine weitere Resolution, eingebracht von Lickhoff-Dortmund die zur Annahme gelangte, lautet:

„Die General-Versammlung der Stellenvermittlung bedauert die große Theilnahmlosigkeit vieler Vereinigungen der Stellenvermittlung gegenüber. Wir erwarten von allen Vereinigungen, daß diese ihre Delegirten verpflichten, allen Versammlungen der Institutionen des Verbandes beizuwohnen, damit jeder Verein auch seine nöthigen Informationen erhält und seine Ansichten zum Ausdruck bringen kann."

Die Versammlung beschloß, dem Kongreß zu empfehlen, Essen als Zentralstelle für die Stellenvermittlung zu bestimmen. Gegen 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen

Um 11 Uhr begannen wiederum die Verbandsverhandlungen mit einem Gebet. Sodann gab der Vorsitzende folgendes Telegramm bekannt:

Mainau, 25. Aug.

Ich danke den Mitgliedern der Generalversammlung herzlich für ihre sehr freundliche Kundgebung werther Gesinnungen.

Friedrich, Großherzog.

Die Versammlung brachte ein jubelndes Hoch auf den Großherzog aus.

Ueber die verschiedenen Kassen des Verbandes erstattete Herr Föhrling-Hannover Bericht. Danach hatte die Unterstützungskasse pro 1899/1900 eine Einnahme von 3870 M. eine Ausgabe von 3487 M. Unterstützt wurden 32 Mitglieder. Das Vermögen beträgt 5400 M. Die Krankenkasse hatte pro 1. Januar bis 30. Juni 1900 eine Einnahme von 34,000.73 M., eine Ausgabe von 26,649.72 M. Das Gesammtvermögen beträgt 57,825.21 M. Die Sterbekasse hatte eine Einnahme von 24,735.81 M., eine Ausgabe von 13,999.90 M., einen Kassenbestand von 10,735.91 M. — Dem Rechner wurde Decharge ertheilt.

Namens der Stellenvermittlung erstattete Herr Simon-Aachen Bericht. Die Stellenvermittlung hatte eine Einnahme von 2993,95 M. eine Ausgabe von 2881,74 M. Der Bestand beträgt 112,21 M. Die Versammlung gab den Resolutionen und Anträgen der Stellenvermittelung (s. weiter oben) ihre Zustimmung.

Der Verein in Viersen hatte folgenden Antrag eingebracht, welcher nach längerer Debatte angenommen wurde. Der Antrag lautet:

Der 23. Kongreß des Verbandes der kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands wolle beschließen. Der Kongreß spricht sich für eine baldige möglichst schon in Jahresfrist stattfindende Vereinigung von Wohlfahrtseinrichtungen unter der Zentralleitung des Verbandes aus und beauftragt die Verbandsleitung alsbald nach der erfolgten Reorganisation die einleitenden Schritte zu thun.

Die Versammlung trat alsdann in die Berathung über die neuen Statuten ein. Nach lebhafter Diskussion kam der Antrag Meuser-Bochum zur Annahme:

„Die Generalversammlung wolle beschließen: Die Satzungen werden nach dem Bochumer Entwurf en bloc angenommen, soweit nicht die Generalversammlung spezielle Abstimmung beschließt."

Die Verhandlungen wurden darauf unterbrochen.

Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen begannen um 3 Uhr wieder die Berathungen. Zunächst kamen einige Begrüßungstelegramme, so vom Abg. Heereman-Münster, zur Verlesung.

Ueber einzelne Paragraphen des Bochumer Statutenentwurfs resp. Abänderungen derselben entspann sich eine lebhafte Debatte. Meist hatten dieselben nur redaktionelle Aenderungen zum Gegenstande. Von größerer Bedeutung ist die Annahme eines Antrages des mitteldeutschen Gauverbandes:

„Die Eintheilung in Gauverbände soll hinfort so erfolgen, daß ein Gauverband nicht mehr als 100 Stimmen auf sich vereinigen darf."

Der große Gau Rheinland-Westfalen, der nunmehr getrennt werden muß, begrüßte die Neueintheilung der Gaue sehr. Es ging aus der ganzen Debatte hervor, daß alle Vereinigungen ihre ganze Kraft einsetzen, das Gedeihen des Verbandes und somit das Wohl des katholischen Kaufmannsstandes zu fördern.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen gelangte der Antrag Bickhoff-Dortmund

„Die General-Versammlung spricht den Wunsch aus, daß die jeweilige Verbandsleitung sich neben juristischem und geistlichem Beirath möglichst nur aus Kaufleuten zusammensetzt", zur Annahme, während man sich entschieden dagegen aussprach, die dem Verbande angehörigen Nichtkaufleute, wie Beamte, von einer event. Wahl in den Verbandsvorstand auszuschließen. Der Vorsitzende soll indessen stets ein Kaufmann sein.

Zum Kongreßort für 1901 wurde **Berlin** gewählt.

Die Agitationskommission, deren Bericht man mit Interesse entgegennahm, wurde wieder- resp. Herr Leo Bönig-Danzig neugewählt.

Ueber die neugegründete Wittwen- und Waisenkasse erstattete der Vorsitzende derselben, Herr Luz-Trier, Bericht. Die Kasse nimmt einen raschen, erfreulichen Aufschwung; sie entspricht einem großen Bedürfnisse und wird sicherlich unter der zielbewußten und umsichtigen Leitung reichen Segen stiften. Es ist unbedingt erforderlich, daß jeder Verein für die Kasse einen Vertrauensmann ernennt. — Für die gewissenhafte Kassenführung wurde dem Rechner Decharge entheilt.

Darauf vertagte sich die Versammlung bis Sonntag Morgen 8 Uhr.

Später fand auf dem Jägerhäuschen ein Gesellschaftsabend statt, der außerordentlich gemüthlich war.

21. westfälischer Provinzial-Handwerkertag.

Nachdruck verboten. □ **Wattenscheid**, 26. Aug.

I.

Heute und morgen tagt in unserer Stadt der 21. Handwerker- und Delegirtentag für die Provinz Westfalen. Um 3 Uhr nachmittags eröffnete der Vorsitzende des Provinzial-Bundes-Amtes Schneidermeister und Stadtverordneter Franz Möller-Dortmund den Handwerkertag im Saale des Herrn Breßlinghaus mit einem Hoch auf den Kaiser den Freund des Handwerks und warmen Förderer der Handwerkersache. Nach den üblichen geschäftlichen Mittheilungen, zu denen auch die Verlesung verschiedener Entschuldigungsschreiben der Herren Regierungspräsidenten von Münster, Minden und Arnsberg gehörte, begrüßte Herr Bürgermeister Wipperding die Anwesenden namens der Stadt Wattenscheid und wünschte den Berathungen guten Erfolg. (Mit dem Berichte über die fachlichen Verhandlungen werden wir heute Abend beginnen. D. R.)

Kunst und Wissenschaft.

* **Weimar**, 25. Aug. Der Philosoph Fr. Wilhelm Nietzsche, der Begründer der Lehre von dem „Uebermenschthum", welches „Jenseits von Gut und Böse" beginnt und in einer „Umwerthung" aller moralischen und ästhetischen Werke besteht, ist nach langjährigem Wahnsinn, einer nothwendigen Konsequenz seiner Philosophie des Wahnsinns, heute Vormittag an einem Schlaganfall gestorben.

Vermischtes.

* **Kopenhagen**, 25. Aug. Wie Ritaus Bureau erfährt sandte der Generalgouverneur von Island der dänischen Regierung eine Boje, welche Ende Juli in der Nähe von Island gefunden wurde. Dieselbe stammt wahrscheinlich von Andrées Polarexpedition her. Die Boje, welche in einem versiegelten Kasten angekommen ist, wurde heute dem Ministerium des Auswärtigen übergeben, welches dieselbe baldigst der schwedischen Regierung zur Untersuchung zustellen wird.

* **Kopenhagen**, 25. Aug. Die in der Nähe von Island gefundene Boje trägt die Inschrift „Andrée's Polarexpedition 1896 Nr. 8" und trieb am 28. Juli d. J. in Grindavik an Land. Ein Isländer aus der Gegend von Grindavik fand die Boje. Der Minister des Auswärtigen sandte heute Nachmittag die Boje dem hiesigen schwedisch-norwegischen Geschäftsträger zu.

* **Rom**, 25. Aug. Telegramme aus Ober-Italien melden weiter, daß eine Anzahl Flüsse und Bergströme über ihre Ufer getreten seien und schweren Schaden verursacht hätten. In der Nähe von Varese brachte ein Bergstrom ein Haus zum Einsturz, mehrere Brücken wurden vernichtet; auch das Elektrizitätswerk in Varese wurde erheblich beschädigt. In Gargiano stürzte ein Gebäude ein; ein Boot kenterte, wobei 2 Personen ertranken. — Wie die „Italie" meldet, zerstörte in Cardezza (Provinz Novarra) ein Erdsturz 20 Häuser. Hierbei sollen 7 Menschen von den Trümmern verschüttet worden sein; fünf von ihnen seien aus dem Schutt bereits hervorgezogen.

* **Bombay**, 23. Aug. Die „Bombay Gazette" gibt ein Beispiel dafür an, wie schwer es in den Pestdistrikten Indiens ist, mit den Eingeborenen fertig zu werden. Ein Fischerdorf an der Bombayküste, das ungefähr 500 Einwohner hat, wurde von der Pest heimgesucht, und über 60 Einwohner starben in drei Tagen. Die Behörden ordneten an, daß das Dorf verlassen werden sollte, und boten den Leuten Material zum Bau von Hütten an einem anderen gesunder gelegenen Orte an. Darauf rückten die Bewohner mit eisernen Stangen und sonstigen Waffen aus und vertrieben die Boten der Behörde, die erst die Hülfe des Militärs hätten in Anspruch nehmen müssen, wenn sie etwas gegen die wüthenden Dorfbewohner hätten ausrichten wollen. Man ließ ihnen dann sagen, daß sie, wenn sie lieber sterben wollten, das auch ruhig thun könnten. Am nächsten Tage suchten sie sich dann selbst einen anderen Platz aus, der zufälligerweise auch ganz günstig lag. Dort machten sie sich aus altem Zeug einige Zelte, und die Pest hörte in wenigen Tagen auf.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Sofia**, 26. Aug. Gegenüber einer Meldung, daß die bulgarische Regierung Vorbereitungen getroffen habe, um die Donaufestungen Widdin, Sistowo und Nicopolis in Vertheidigungszustand zu setzen, erklärt die „Agence Bulgare", daß die Wache an der rumänischen Grenze verstärkt worden sei, wie dies auch von rumänischer Seite geschehen sei.

W **Konstantinopel**, 26. Aug. Auf dem in Clazomene eingelaufenen Schiffe „Niger" ist ein zweiter Pestfall festgestellt worden. Der Kranke, welcher dem Schiffspersonal angehört, wurde in's Lazareth gebracht.

W **Glasgow**, 26. Aug. Auf der Station Anderston Croß fuhr gestern ein Personenzug in einen zweiten auf der Station stehenden Personenzug von rückwärts hinein. Vier Wagen des auf der Station stehenden Zuges wurden völlig zertrümmert und 24 Personen schwer verletzt.

Briefkasten der Redaktion.

A. A. 100. Es kann Ihnen Niemand verwehren, bis 10 Uhr Abends Ihren musikalischen Uebungen obzuliegen.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

= **Hamburg**, 27. Aug. Das Maximum liegt nördlich von Schottland, eine Depression über der Biscayasee. In Deutschland ist es bei meist schwachen nördlichen bis westlichen Winden kühl und wolkig. Kühles, vielfach heiteres Wetter für Norddeutschland, trübes Wetter für Süddeutschland wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* **Essen**, 25. Aug. Die am Samstag abgehaltene Gläubigerversammlung der Bankfirma Middendorf & Co. nahm einen günstigen Verlauf, indem sämmtliche anwesenden Gläubiger einer außergerichtlichen Liquidation zustimmten.

* **Eisenach**, 25. Aug. Der Verband deutscher Drahtstiftfabrikanten soll in einer am 21. d. Mts. abgehaltenen Versammlung beschlossen haben, die Preise für Drahtstifte, besonders für den Export herabzusetzen.

* **Berlin**, 25. Aug. In Gelnhausen wird am 5. Oktober eine Reichsbank-Nebenstelle errichtet.

Berlin, 25. Aug. 1899.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.45 B	Kopenhagen	8 Tage	112.10 b
	2 Monate	83.80 B	Petersburg	8 Tage	215.95 B
Madrid	14 Tage	63.40 G		3 Monate	—.—
	60 Tage	—.—	Warschau	8 Tage	—.—

Weitere **Wechselpreise** siehe **Börsentelegramm** in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Ausländische Wechselpreise.

* **Antwerpen** 25. Aug. Deutsche Bankplätze f. 123.05. London f. 25.19 25.23½. Check London, Mittelkurs 25.22¾. Check Paris 100.15 B 100.27½ G. Auszahlung Deutschland (Reichsb.-Giro) 123.05. Deutschland 1 Mt. 123.10. Privat-Wechselzinsfuß 3¼ Proz.

* **Wien**, 25. Aug. Deutsche Plätze 118.38. Marknoten 118.38.

* **Rom**, 25. Aug. Wechsel auf Berlin 131.15.

* **Paris**, 25. Aug. Deutsche Plätze 121¹¹/₁₆.

* **Lissabon**, 25. Aug. Wechsel Paris 753.50. Gold-Aufgeld 37.

Viehmärkte.

h **Krefeld**, 27. Aug. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich für fette Schweine wie folgt: 1. Qual. 54 Pfg. 2. Qual. 52 Pfg.

* **Berlin**, 25. Aug. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren 3490 Rinder, 1002 Kälber, 11632 Schafe, 7761 Schweine. Bezahlt wurde für 50 Kilo Schlachtgew. in Mark (bezw. für ½ Kilo in Pfg.) Rinder, Ochsen 1. Qual. 65-69. 2. 60-63. 3. 55-57. 4. 50-53 M., Bullen 1. Qual. 60-64. 2. 55-59. 3. 48-51 M., Färsen und Kühe 1. Qual. 53-54. 2. 50-51. 3. 45-49. 4. 40-43 M., Kälber 1. Qual. 69 bis 71. 2. 63-67. 3. 55-60. 4. 40-48 M., Schafe 1. Qual. 66-70. 2. 57-62. 3. 50-55. 4. 27-35. Schweine 1. Qual. 54-55. 2. 51-53. 3. 48-50. 4. 48-50 M.

Seide.

* **Krefeld**, 25. Aug. Betrieb der Seidentrocknungsanstalt. Es sind heute zur Kondition gekommen: 17 Nrs. 1255 Kilogr. vom 1.—25. Aug. 386 Nrs. 25.637 Kilogr. Total: 403 Nrs. 27.092 Kilog.

Baumwolle.

* **Bremen**, 25. Aug. Upland. middl. greifbar 54 Pfg.

* **Havre**, 25. Aug. Baumwolle, Sept. 63⅞, Fres.

Metalle.

* **Eisleben**, 25. Aug. Mansfelder MRA-Kupfer 157-160 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.

* **Hamburg**, 25. Aug. Gold in Barren per Kilogr. 2788 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilog. 83.85 Br. 83.35 Gd.

* **Amsterdam**, 25. Aug. Bankazinn voor. R. 83½. Ckt. 81¾. Billiton voor. 83½. Nov. 80 fl.

* **London**, 25. Aug. Kupfer, Chili Bars, good ord. brands £. 72.17.6 Zinn, Straits £. 145.5 Blei, span. 17.11.3. Zink, schlei. ord. brands 19.12.6

* **Glasgow**, 25. Aug. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 71.10½. Warrants Middelsborough 00.0. Hämatit 81.00 Gb.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Krefeld, 27. August.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Rchn.
Amsterdam Rotterdam	100 Gulden	k. S. / 2 M.	169.10	168.70	Sovereigns / englische Noten	20.40 / 20.41
Antwerpen Brüssel	100 Frc.	k. S. / 2 M.	81.30	81.00	20-Frc.-Stücke / 5-Frc.-Stücke	16.28 / 4.00
London	1 L.	k. S.	20.48	20.44	französ. Noten	81.15
do.	1 L.	3 M.		20.33	belgische "	81.00
Paris	100 Frc.	k. S.	81.50	81.20	holländ. "	168.70
do.	100 Frc.	2 M.			amerikan. Gold-Noten	4.18 / 4.18
Italien. Plätze		k. S.	76.70	76.10		
do.		2 M.			österreich. "	84.35
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	81.05	80.75	schweizer. "	80.90

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.

Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".

Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.

Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.

Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine

Kontrole der Auslosung.

Ankaufgeltung Checkwechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.

Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **New-York**, 25. Aug. Waaren-Schlußpreise.

	24.	25.
Rother Winterweizen	81⅝	81½
Weizen August	80	80
" September	80	79⅞
" Oktober	80½	80⅝
" Dezember	82	81⅞
Mais August	00	00
" September	42⅝	42½
" Dezember	40⅞	40½

	24.	25.
Mehl (Spr. clears)	2.65	2.65
Zucker, fai. ref. Mc.	4¼	4¼
Petroleum		
" rohes (Kanf.)	9.35	9.35
" Stand. wh.	8.05	8.05
" Philadelphia	8.00	8.00
" Pipe l. Certf.	125	125
Getreidefracht	4	4

Weizen eröffnete fest, gab aber dann auf Liquidation nach. Auch im weiteren Verlaufe war auf Verkäufe und dringendes Angebot per Dezember für Rechnung aus dem Südwesten ein fortwährender Rückgang zu verzeichnen. Schluß willig. Nachbörse ⅛ C. niedriger. Mais fest auf ungünstige Ernteberichte und die Festigkeit des Weizens. Schluß stetig.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Färbereischule) 27. Aug.

Barom. redu.	Rel. Feuchtigkeit in Proz.	Bewölkung	Niederschlag	Temperatur Cels.	Temperatur Reaum.	Temperatur Cels.	Temperatur Reaum.	Wind
758⁷	93	5	—	12⁵	9⁰	Maximum		N W 1
759⁸	83	4	—	17⁴	13⁹	18⁴	14⁷	N 1
759⁸	91	3	—	14⁰	11²	Minimum		N O 1
759⁸	87	10	—	13⁰	10⁴	10⁵	8⁴	O 1

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 11° Cels. (9° Reaum.)

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

„Die **Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winklhofer u. Jaenicke A.-G. in Chemnitz-Schönau**, welche schon auf der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig vor drei Jahren die höchste Auszeichnung — Staatsmedaille — erhielten, haben auch auf der Weltausstellung in Paris den großartigsten Erfolg erzielt, indem ihnen allein von den ausstellenden deutschen Fahrradfabriken der Große Preis — grand prix — zuerkannt wurde".

10 bis 30 % Rabatt

gewähre ich bis zu meinem Anfang September stattfindenden Umzuge auf alle

Galanterie- u. Spielwaaren.

Edm. Seidel,

Hochstr. 129 u. 131, an der Rheinstr.

✝

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meine gute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Joh. Eicker,

Agnes geb. **Schlötges**,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb Samstag Mittag 1 Uhr in Folge Altersschwäche, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 74 Jahren.

Um stille Theilnahme und ein frommes Gebet für die Seelenruhe der lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Fischeln, Oedt, Burgwaldniel, Amerika, den 24. August 1900.

Die Beerdigung und die feierlichen Exequien finden Mittwoch, den 29. dss., Morgens 8 Uhr, vom Trauerhause Schwertstraße 8 (Stephanspfarre) aus statt, wozu Alle, denen aus Versehen keine Einladung zugehen sollte, hiermit freundlichst eingeladen sind.

Prachtvolle

Preißelbeeren

aus dem Fichtelgebirge

täglich frisch eintreffend.

Carl Altgelt Gustav Sohn,

Fernsprecher 161.

Allen Hühneraug- 2c.

Leidenden theile ergebenst mit daß ich mein Mittel zur Entfernung derselben im



Alleinverkauf

Hrn. Heinr. Keller jr.,

für Krefeld und Umgegend übertragen habe. Jedermann ist im Stande, sich dieselben in 10 Minuten ohne Messer, schmerz- und gefahrlos zu entfernen.

Jos. Weber, Operateur in Wien VII.

Bezugnehmend auf Obiges halte dieses vorzüglichste Mittel, ausprobirt in tausenden und schlimmsten Fällen, bestens und billigst empfohlen.

Heinr. Keller, jr.,

Friedrichstraße 16. Friedrichstraße 16.



Koch- und Conditor-Bekleidung.

Jacken, Hosen, Mützen etc. sehr solide Qualität, vorzüglich in der Wäsche, empfiehlt in allen Größen zu billigsten Preisen

Leopold Spanier,

Rheinstraße Ecke Ostwall.

Stadttheater.

Die Abonnementslisten liegen im Theaterbureau, Louisestraße 122, Vormittags von 10—1 Uhr zum Einzeichnen offen. Den vorjährigen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis zum 5. September reservirt.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Schroers,

Tannenstraße 101.

Wer schnell u. billig Stellung will verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen

Köln.

Restaurant Elsässer Traverne,

Laurenzplatz, gegenüber dem Moltke-Denkmal, bestens empfohlen.

Bekannt gute Küche und Keller. — Mäßige Preise

8180

Krankheits-Bescheinigungen

nach dem durch den Herren Minister für Handel und Gewerbe unter'm 16. Oktober 1899 für sämmtl. Krankenkassen vorgeschriebenen Wortlaut **perforirt in Blocks à 100 Stück mit Quittung**, sind zu haben in der

903

J. B. Klein'schen Buchdruckerei M. Buscher

Friedrichstr. 41, **Krefeld**. Telephon 354.

Familien-Nachrichten.

Geborene: Landrath Kaufmann, Malmedy, ein Knabe. — Hans Voigt, Dortmund, ein Knabe. — S. Windmüller, Hamm i. W., ein Knabe. — Gerichtsvollzieher Herm. Tischen, God., ein Knabe. — Oskar Gruhnwald Kalk, ein Mädchen. — Ger.-Ass. Meske, Bonn, ein Mädchen.

Verlobte: Mizzi Sollanek mit Gaustud Ullrich, Niedergeorgenthal und Giberfeld.

Vermählte: Josef Baumert mit Agnes Müller, Bochum.

Gestorbene: Pfarrer Bernh. Braud, 74 J., Stromberg. — Johanna Kath. Brod, 69 J., Aachen. — Heinr. Finpler, 49 J. Dortmund. — Nadelfabrik. Joh. Peter Bock, 70 J., Aachen. — Gastwirth Heinr. Bittstamm, 65 J., Bottrop. — Fabrikbes. Franz Carl Bellinger, 58 J., Fulda. — Rentner Jak. Baum, 77 J., Lechenich. — Margarethe Hohenbild, geb. Zimmer, 56 J., Trier St. Barbara. — Herm. Büdenhöndler, 72 J., Rauenthal. — Frau Peter Moritz, geb. Jansen, 64 J., Düsseldorf.

Aufgebot.

Der Kaufmann Emanuel Herzberger zu Lorch (Hessen) hat beantragt, seinen Bruder, den am 16. März 1844 zu Krefeld geborenen Joseph Herzberger, zuletzt wohnhaft zu Krefeld, im Jahre 1870 nach Amerika ausgewandert, über den nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme seit länger als 10 Jahren keinerlei Nachrichten mehr eingegangen sind, für todt zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, spätestens in dem auf den **30. Januar 1901**, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 14, anberaumten Aufgebotstermine sich zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen. 3265

Krefeld, den 30. Juni 1900.
Kgl. Amtsgericht, Abth. 5.

In das Handelsregister ist eingetragen:

Die Firma W. Hellings in Krefeld und als deren Inhaberin Wwe. Wilhelm Hellings, Maria geb. Kremer daselbst; dem Karl Hellings ist Prokura für die Firma W. Hellings ertheilt. Die Wwe. Hellings hat nach dem Tode ihres Mannes das von diesem geführte Geschäft zur Fortführung übernommen. Die Firma des verlebten W. Hellings und die für diese dem K. Hellings früher ertheilte Prokura ist gelöscht.

Krefeld, den 22. Aug. 1900
Königl. Amtsgericht.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Arolsen. Firma Arnold Hanweg zu Bürgeln. 10. 10. 1900.
Braunschweig. Kunst- und Handelsgärtner Alb. Schwenke. 16. 10. 1900.
Erfurt. Firma Wwe. Eleonore Albrecht. 22. 9. 1900.
Köln. Schuhwaarenhändler Jean Lorent. 5. 10. 1900.
Swinemünde. Hotelier Max Schwarze. 9. 10. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Haus

mit dahinter liegendem Shedbau oder Garten, in guter Lage, **zu kaufen gesucht.** 4135
Näheres **Gebr. Koch,** Baugeschäft, Tannenst. 59.

Ladenlokal,
verkehrreichste Lage in Neuß, geräumig und hell, nebst Souterrain der Neuzeit entsprechend eingerichtet mit oder ohne Wohnung, gleich billig zu vermiethen. **H. Hahn,** Neuß, Krefelderstraße 60. 3939

Wohnung,
Erdgeschoß, 6 Räume, Stephanstraße 6, per 11. November **zu vermiethen.**
Näheres **Gebr. Koch,** Baugeschäft. 4254

Billig zu verkaufen:
1 Balkenwaage
mit kupfernen Schalen und Gewicht, 1 Scheibekrone, 1 Haspel, 2 Litzendreher und 3 Musterbücher (Kravatten- und Damaffémuster. Schwertstraße 101, I.

Preißelbeeren!

Der Versand diesjähriger Ernte beginnt im Laufe dieser Woche und gebe das Pfund eingeflochter **Preißelbeeren** bei Abnahme von 10 Pfd. à 45 Pfg. ab.

Die **Preißelbeeren** werden von mir selbst mit Ia. Raffinade (nicht mit Stärkezucker, wie vielfach geschieht), eingekocht. Da die Ernte voraussichtlich nicht lange dauern wird, bitte mir Aufträge **bald möglichst** zukommen zu lassen. Leere Töpfe zum Füllen lasse abholen.

Carl von Gartzen,
Telephon 132.

Wir haben den alleinigen Verkauf unserer weltbekannten

Pianinos

dem Herrn **Hermann Schreyer** in **Krefeld** übertragen.

Estey Piano Co., New-York.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich die

Estey-Pianinos

als ein Fabrikat **allerersten Ranges**, das hinsichtlich Tonfülle, Klangschönheit, Solidität mit jedem anderen amerik. Fabrikat konkurrirt. Ein Pianino der gangbarsten Sorte ist bereits eingetroffen, auf das ich das musikalische Publikum hiermit besonders aufmerksam mache.

Hermann Schreyer
Rheinstraße 68 (Stadttheater). 4255

Telegramm!
Wanderer Fahrräder

erhielten auf der
Weltausstellung in Paris den Grand prix
Die **einzige** höchste Auszeichnung der deutschen Fahrradbranche.
Wanderer Fahrradwerke.
Vertreter in **Krefeld:**
G. Moormann, neue Linnerstr. 94.

Jede Hausfrau
versuche 3822
Vormbaum's Wollwaschpulver „Eureka"



dasselbe verhütet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche **wunderbar weich**, macht die weisse Wäsche blitzschnell blendend weiss und gibt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.

„Eureka" wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen etc. als **bestes Waschmittel der Gegenwart** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka" kostet p. Packet **15 Pfg.** und ist in allen bess. Geschäften zu haben. In Krefeld bei **Gebr. Sinn.**

Massiv goldene
Trauringe

ohne Löthfuge **D. R. Patent Nr. 112.744,**
in jeder Breite und Dicke
ohne Preis-Erhöhung
empfiehlt 9235
Carl Bründt, Breitestr. 81.

Elektrotechnisches Geschäft
St. Antonstr. 33, gegr. 1882, **Fernsprecher 887.**
Heinr. Spreyer.
Kraft- und Licht-Anlagen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk. 6971

Miethvertrag-Büchelchen,

nach den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches abgefaßt, sind vorräthig in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volksztg."
und des
„Krefelder Stadt-Anzeiger".
Friedrichstr. 41. Fernsprecher 354.

Chinoleum

das Beste zum Streichen der Fußböden, empfiehlt in jeder gewünschten Farbe fertig zum Streichen
L. Pacy, General-Depot für Reg.-Bezirk Düsseldorf, Luth. Kirchstr.- und St. Antonstr.-Ecke.

Welt-Ausstellung Paris.
1 goldene Staatsmedaille für künstlerisch vollendete Reliefholzmöbel.
1 goldene Staatsmedaille für hervorragende dekorative Gesammt-Arrangements.



Spezialität:
Solide, preiswerthe Wohnungs-Einrichtungen moderner Richtung.

Ausstellungsgebäude mit kompletten Musterzimmern.

Sehenswürdigkeit nahe der Tonhalle. Moderne Wohnungs-Einrichtungen ausgestellt.
Kunst-Ausstellung: **Berlin, Wien, München, Dresden, Breslau,** sowie auf der
Welt-Ausstellung Paris.
Einrichtungen innerhalb Rheinlands und Westfalens franko Lieferung. 9242



1. Quartal und vornehm illustrierte Frauenzeitung.
Inhalt: Vorzügliche, spannende Romane, Novellen, Humoresken; Beiträge über Frauenfrage, -Erwerb, -Bildung und Erziehung; Illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens. Wöchentlich: Illustrierter Modebericht, Handarbeitsbeilage, illustrierte Wochenrundschau.
Zu beziehen in Wochennummern zum Preise von Mk. 2,— (frei ins Haus Mk. 2,15) vierteljährlich durch Post und Buchhandel. In jährlich 26 Heften à 35 Pfg. durch den Buchhandel.
Probenummern gratis und franko!
Dortmund. **A. Wulff,** Verlagsbuchhandlung.

Neue holl. Vollhäringe
7 Pfg.,
neues hiesiges Sauertraut
16 Pfg.,
feinste Sardellen 1.20 M.
empfiehlt 3972
Fritz Fischer,
Karlsplatz 18, Fernspr. 886.

Pianino
kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von
Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

Große Kellerräume
mit separatem Eingang, in Mitte der Stadt gelegen, **zu vermiethen**
Näheres **Gebr. Koch,** Baugeschäft. 4253

Ein **älteres,** in der Küche und Hausarbeit erfahrenes selbstständiges
Mädchen
und ein junges
Zweitmädchen
zu Oktober in herrschaftlichem Hause gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 4226

Schneidergeselle
f. dauernde Beschäftigung gesucht
M. Hinsen, Osterath.

Zwei Damen suchen zu Oktober für ihre kleine Haushaltung ein zuverlässiges, erfahrenes
Mädchen.
4240 Ostwall 148, 1. Etg.

Ein älterer Herr sucht per November eine
unmöblirte Wohnung
von 3 Zimmern
in besserem Hause zu miethen. Bedienung muß übernommen werden.
Offerten unter A. P. 4257 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Braves Mädchen,
mit guten Zeugnissen zum 1. Oktober gesucht. 4186
Näheres Alte Linnerstr. 24.

Suche zum baldigen Eintritt ein braves
Mädchen
welches den Verkauf in einer besseren Schweinemetzgerei und Aufschnitt-Geschäft erlernen will. Lehrzeit zwei Jahre gegen **Vergütung.**
Offert. unter J. W. 4173 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Wegen Umbau
des Hauses Hochstraße 124 zwei kompletter
Schaufenster
mit **Rolladen und Spiegelscheiben, verzierte gußeiserne Säulen und Hausthüre** zu verkaufen. 4141
Gebr. Koch,
Baugeschäft, Tannenstraße 59.

Ramensticken
wird schön und billig ausgeführt. 9700
Gartenstraße 100.

Zurückgekehrt!
Dr. med. Perlia,
Augenarzt,
Karlsplatz 12.
Sprechstunden: 8½—12½, 3—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

Ahrweiler.
Hotel Stern. 9617
Altrenommirtes Haus. Neueingerichtet u. vergrößert. Garant. reine Ahr-Rothweine, eigenes Wachsthum aus best Lagen. Anerkannt gute Küche. **Pension.** Größere u. klein. Gesellschaftssäle. Waldreiche Umgebung u. Ausflüge. Fisch- u. Jagd-Gelegenh. Omnibus am Bahnhof.
C. Schmitz, Eigenthümer. Weinhandlung.

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein von **90 Pfg.** an per Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Weine nicht ganz größten Zufriedenheit ausfallen sollte, Gebinde auf unsere Kosten zurücknehmen. **Proben gratis u. franko.**
Gebr. Both, Ahrweiler 25.

Junger Mann,
30 Jahre alt, der mehrere Jahre als Kassellan in einem größ. kath. Vereinshause thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,
ähnliche Stelle.
Offerten unter S. O. 4215 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für Uhrmacher!
In einer rhein. Industriestadt ist ein sehr gut gelegenes **Haus,** worin seit zirka 50 Jahren ein Uhrengeschäft betrieben, wegen zur Ruhesetzung des Besitzers, billig zu **verkaufen.**
Offert. unter J. E. 4221 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Freitag Abend v. Geldernschestr. f. über Oranien-, Hüffer- bis Imratherstr. **Portemonnaie mit Geld u. Trauring** (Radenken) **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben
Geldernschestr. 96, oben.

Nur zwei Tage in Krefeld.
Montag u. Dienstag, den 27. u. 28. Aug.,
an der Florastraße.
Bei jeder Witterung täglich **2 Vorstellungen** um 2 u. 7½ Uhr.

BARNUM & BAILEY'S

Größte Schaustellung der Erde.
Großartiges internation. Vergnügungs-Etablissement.
In Amerika begründet.
Macht jetzt seine Reise durch Deutschland
in 70 eigens dazu konstruirten Eisenbahnwagen, **welche 4 Züge à 17 Wagen bilden.** Das ganze ungetheilte Ensemble wird unter **12 gewaltigen Zelt-Pavillons ausgestellt,** deren größter bequeme Sitzplätze für ca. 15,000 Personen enthält.
Tägliche Unkosten 30,000 Mark!
70 Pferde in einer Manege vorgeführt
40 Pferde zu einem Gespann vereint
400 Pferde in der Pferde-Ausstellung
20 Elephanten in 3 Manegen vorgeführt
75 Akrobaten auf 2 Bühnen,
50 Jockeys und Kunstreiter
12 Meisterschaftsreiter
20 Thiere als Clowns
20 der witzigsten Clowns der Welt.
Ein ausgewähltes Programm von 100 Nummern
in 3 Manegen, auf 2 Bühnen und 1 Rennbahn.
300 bewährte Darsteller 300
Johanna, das berühmte Riesen-Gorilla-Weibchen.
2 Menagerien 2.
Billets haben Gültigkeit für alle angezeigten Sehenswürdigkeiten und geben dem Inhaber Anrecht auf einen Sitzplatz.
Keine Nachzahlungen.
Täglich 2 Vorstellungen wie oben angezeigt. Eröffnung eine Stunde vor Anfang der Vorstellung zur Besichtigung der Menagerien, der interessanten lebenden menschlichen Abnormitäten und einer ganzen Sammlung von Wunderdingen.
Preise nach Lage der Plätze:
Entree inkl. Sitzplatz . . . . 1 und 2 Mark
Sperrsitz . . . . . 3 „
Reservirter Platz . . . . . 4 „
Loge pro Platz . . . . . 6 „
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1 M.-Plätze. Sämmtliche Plätze sind nummerirt mit Ausnahme der 1 und 2 M.-Plätze. 4 und 6 M.-Plätze werden vom ersten Tage der Ankunft ab verkauft bei
Kramer & Baum, Buchhandlung, Neumarkt 1.
Der Billetverkauf findet an der Kasse bei Eröffnung der Ausstellung statt. 4055
Man versäume nicht, sich den Straßen-Aufzug anzusehen.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey".

Vom **30. Juli** ab finden unsere Uebungs-Abende **zweimal wöchentlich** statt. 3568
Mittwoch Abend 9 Uhr Fortbildungs-Unterricht.
Montag Abend 9 Uhr Schnellschreiben.
Vereinslokal: B. Frieling, Ostwall 74.

Institut von C. Linpinsel, Freren (Bez. Osnabrück).
Unter d. Protektorate des hochw. Herrn Bischofs v. Osnabrück. Gründliche Vorbereitung für die oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen, sowie für den Handelsstand. Geistliche Lehrer an der Anstalt. Nachhülfe für Zurückgebliebene. Beste Erfolge. Gute Empfehlungen. Mäßiger Pensionspreis. Anfang 4. Oktober. Prospekte gratis. 4040

Stottern, **Stammeln, Lispeln,** heilt gründl. in dem jetzt hier beginn. Kursus. Rückfälle ausgeschlossen. Angenommenen Leidenden leiste für Heilung Garantie. **Prospekt gratis.** Persönliche Leitung des
Direktors R. P. Scheer,
hier: **Rheinstr. 96, I.** Sprechstunden von 3—4 u. 7—8.
Für Auswärtige Pension. 4161
Unsere Lehrkur ist in fast allen Sprachen übersetzt.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.

20. Aug. Peter August, S. v. Aug. Küppers, Fabrikarbeiter. — 21. Aug. Johanna, T. v. Heinrich Ramacher, Fabrikarbeiter. — Anna Margaretha, T. v. Karl Klöters, Färbergeselle. — Elisabeth Luise, T. v. Robert Krücker, Schlossergeselle. — Bertha Hulda Emma, T. v. Burghard Knittel, Schneidermeister. — Josephine Johanna, T. v. Max Wiesener, Stuckaturergehülfe. — Erna, T. v. Walther Goldbach, Bautechniker. — Henriette, T. v. Friedrich Kleinmiehen, Fabrikarbeiter. — Luise, T. v. Peter Mostert, Maurergeselle. — Maria Gertrud, T. v. Michael Keusch, Tagelöhner.

22. Aug. Peter, S. v. Peter Tenhagen, Bierbrauergehülfe. — Gustav Alex, S. v. Richard Thomas, Fabrikdirektor. — Maria Johanna Gertrud, T. v. Johann Janssen, Handlungsgehülfe. — Laurenz, S. v. Friedrich Hinkes, Fabrikweber. — Bernhard Heinrich, S. v. Bernhard Hölscher, Schuhmacher. — Johannes Bernhard, S. v. Johann Cronenberg, Prokurist. — Maria Albertine, T. v. Christian Ferlings, Seidenweber. — Franz Heinrich, S. v. Franz Dohr, Färbergeselle.

23. Aug. Karl, S. v. Heinrich Hören, Färbergeselle.

Verkündigungen.

20. Aug. Karl Heinrich Schmitz, Schäftezuschneider, und Laura Odilia Schäfer, b. h. — Friedrich Wilhelm von Amlen, Kutscher, und Helene Gigelmann, b. h. — Ernst Karl Jänicke, Färbergeselle, und Margaretha Anna Schrick, b. h. — Hermann Friedrich Graßnickel, Fabrikarbeiter, und Wilhelmine Karoline Voltmann, b. h. — Johann Heinrich Trecker, Schuhmachermstr., und Anna Gertrud Hauer, b. h. — Heinrich Ingenrieth, Vergolder zu Straßburg i. E., und Anna Friederike Weißkopf, zu Wülfrath. — Karl Gottlob Altgelt, Kaufmann hier, und Elsa Luise Steinmetz, zu Zillbach.

21. Aug. Karl Gerhard Hompesch, Schreiner hier, und Klara Pasch, zu Wald.

22. Aug. Herm. Friedr. Wilh. Lehbrink, Oberpostassistent hier, u. Ella Ida Ludowika Betty Michelsen, zu Neustadt. — Heinr. van der Will, Appreturgehülfe, u. Maria Katharina Mechtilde Terstappen, b. h.

23. Aug. Johann Laumen, Former, u. Anna Maria Becker, beide zu Buchheim. — Joseph Biesels, Schreinermeister zu Oppum, u. Alwine Mathilde Kamphausen, hier. — Karl Wilh. Koch, Reisender, u. Hubertine Maria Dierdorf, b. h. — Peter Arnold Frank, Architekt, u. Gertrud Cronenberg, b. h. — Emil August Gieß, Prokurist, u. Bertha Adele Alterhoff, b. h.

Verehelichte.

20. Aug. Karl Georg Mertens, Handlungsgehülfe, u. Wwe. Emil Godschalks, Klara Selma Hedwig geb. Keussen.

21. Aug. Stephan Wilhelm Keysler, Gerichtsschreiber, u. Katharina Henriette Janssen.

22. Aug. Alexander Isaacsen, Kommis, u. Rica Goldberg. — Dr. Karl Ferdinand Hubert Bigenwald, Gerichtsreferendar, u. Katharina Wilhelmine Schwann.

Gestorbene.

16. Aug. Peter Anton Neuhoff, 6½ M. — Wwe. Johann Schmitz, Henriette Anna Gertrud geb. Kleckers, 79 J. — Christ. Krey, Wwr. von Hubertine van den Driesch, 80 J.

Inserate in der „Niederrhein. Volkszeitung"
sind bei der noch stetig zunehmenden Auflage
von grösster Wirksamkeit.
Inserationsgebühr 15 Pfg. pro Zeile; bei Wiederholungen Rabatt.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" **in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.**